



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 5 (1935)

51 (31.1.1935) Donnerstag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-266820](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-266820)

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE



KAMPFBLAU NORDWESTBADENS

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, P. 3, 14/15, Bernstr. 204/26, 314/71, 333/61/62. Das "Hakenkreuzbanner" Ausgabe A erscheint 12mal (2.20 Uhr, und 60 Uhr, 7.30 Uhr), Ausgabe B erscheint 7mal (1.30 Uhr, und 30 Uhr, 7.30 Uhr, 10.30 Uhr). Die Träger sowie die Postämter entgegen. In die Zeitung im Ercheimen (auch durch die Postämter) werden die Träger sowie die Postämter entgegen. In die Zeitung im Ercheimen (auch durch die Postämter) werden die Träger sowie die Postämter entgegen. In die Zeitung im Ercheimen (auch durch die Postämter) werden die Träger sowie die Postämter entgegen.

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, P. 3, 14/15, Bernstr. 204/26, 314/71, 333/61/62. Das "Hakenkreuzbanner" Ausgabe A erscheint 12mal (2.20 Uhr, und 60 Uhr, 7.30 Uhr), Ausgabe B erscheint 7mal (1.30 Uhr, und 30 Uhr, 7.30 Uhr, 10.30 Uhr). Die Träger sowie die Postämter entgegen. In die Zeitung im Ercheimen (auch durch die Postämter) werden die Träger sowie die Postämter entgegen. In die Zeitung im Ercheimen (auch durch die Postämter) werden die Träger sowie die Postämter entgegen. In die Zeitung im Ercheimen (auch durch die Postämter) werden die Träger sowie die Postämter entgegen.

Donnerstag-Ausgabe

Ausgabe A Nr. 31
Ausgabe B Nr. 31

Donnerstag, 31. Januar 1935

Unser Kampf war von Erfolg gekrönt

Der politische Tag

Wir haben am gestrigen Tage Rückschau gehalten über das, was in den zwei Jahren des nationalsozialistischen Aufbaues geleistet wurde. Minister des Reiches haben Rechenschaft abgelegt und den Versuch gemacht, in ihren Betrachtungen einen Begriff zu geben von dem gewaltigen Aufbauwerk des Führers. Aber gerade wir wurden uns bei dem Bestreben, eine würdige Schilderung zu geben, dessen bewusst, daß es nur bei dem Versuch der Schilderung bleiben konnte, denn der Wandel auf allen Gebieten des staatlichen und täglichen Lebens ist so grundständig, daß die Zeitung im Rahmen einer Ausgabe nur andeuten — nicht einmal beschreiben — kann. Aber wir können für uns buchen, daß wir durch diese zwei Jahre getreue Berichtserstatler und vor allem auch zu unserem Teil aufopferungsbereite Berichtserstatler der Geschicke im Dritten Reich waren.

Wer die letzten zwei Jahrgänge des "Hakenkreuzbanner" durchblättert, bekommt den getreulichen Bericht von der Aufbauarbeit, und wer wissen will, wie sehr sich Deutschland und die Welt gewandelt haben, der schlage die Jahrgänge vor dem 30. Januar 1933 auf, die in ihrer heftigen Kritik und in ihrem immer wiederholten Hinweis auf die Schäden des Systems die gründlichste Absicht für eine verrottete Regierungsform waren, die es jemals gegeben hat.

Aber wir wollen heute nur Rückschau halten auf den 30. Januar 1933. Der Aufruf, den der Führer an diesem Tage an uns gerichtet hat, ist nur Richtschnur für künftige Arbeit. Wenn er gesagt hat, daß dem Wandel der äußeren Symbole die Wandlung des inneren Menschen entspreche, dann darf er gewiß sein, daß dieser Wandel gründlich und von ewigem Bestand ist.

Denn in unseren Herzen hat die neue sich erhebbende Welt schon lange die alte überwunden, und von einer Trümmerstätte kann dort, wo das alte System zu Ende ging, nicht die Rede sein, denn überall pulsiert das neue Leben. Wie gewaltig der Ausschlag ist, der sich in Zahlen der Wirtschaft ausdrückt, haben wir in diesen Tagen berichtet.

Wie wichtiger und größer aber ist der Gewinn, den für uns die Gemeinschaftsgestaltung der Nation bedeutet, die im opferbereiten Einsatz auf allen Gebieten zum Ausdruck kommt. Alle Rundgebungen dieses Tages betonen die opferbereite Einheitsfront des deutschen Volkes. „Das nationalsozialistische Regiment ist heute in Deutschland unerschütterlich, es ruht nicht auf den Bajonetten, sondern auf den gläubigen und darum opferbereiten Herzen.“

Dem Saarland galt der besondere Gruß des Führers. Er sprach von dem Fest der Freude am Tage der Rückkehr der Deutschen des Saarlandes. Das Saarland trug an diesem Tage reichen Flaggenschmuck. Auch hier ist die Gemeinschaftsgestaltung des Dritten Reiches nicht nur am Wandel der äußeren Symbole erkennbar. Die Abstimmung vom 13. Januar ist nicht nur ein Bekenntnis zu Deutschland, sondern auch ein Bekenntnis zu Hitler gewesen, das wollen wir an diesem Tage mit freudigem Dank bekennen. Der 1. März, der Tag der endgültigen Rückkehr der Saar, wird ein Festtag werden, an dem das einige Reich die Kinder freudig begrüßt, die lange im Elend lebten.

Der Appell des Führers an das deutsche Volk

Berlin, 30. Jan. (H. Z.) Der Führer ertief anlässlich des 30. Januar zur Stunde der Nachtergreifung folgenden Aufruf:

An das deutsche Volk!

Heute und in dieser Stunde vor zwei Jahren hat der Nationalsozialismus nach einem auch in der Geschichte parlamentarisch regierter Staaten einzigartigen Ausschlag die Macht und damit die Verantwortung im Deutschen Reich erhalten. Wie der Ausbruch des Weltkrieges nicht nur in der Erinnerung der lebenden Zeugen, sondern auch für kommende Ge-

schlechter eine geschichtliche Wende darstellt, so nicht minder der Regierungsantritt des Nationalsozialismus für unser deutsches Volk. Eine in dumpfer Verzweiflung dahinsiechende Nation hat er wieder ausgerichtet und mit starkem gläubigen Vertrauen in den Ehrenwert und die schöpferische Kraft des eigenen Lebens erfüllt. Und dies ist sein größtes und entscheidendstes Verdienst:

dem Wandel der äußeren Symbole entsprach die Wandlung des Inneren der Menschen!

In freudiger Selbstdisziplin haben sich unzäh-

lige Millionen unseres Volkes in den Dienst der neuen Idee gestellt. Neben die fanatischen Kämpfer unserer revolutionären nationalsozialistischen Partei traten die Soldaten der traditionsreichsten Wehrmacht. Eine Mobilisierung menschlicher Kräfte in einem bisher kaum vorausgesehenen Umfang trat ein. Angefangen von den Millionen Scharen unserer Jugend bis zur gigantischen Gemeinschaft der in einer Front vereinten tätigen Arbeiter der Stirn und Faust sehen wir die Zeugen nationalsozialistischer Organisationskunst und Organisationsarbeit.

Es wurde dabei nicht eine alte Welt zerbrochen, um später eine neue aufzubauen, sondern die sich neu erhebbende hat die alte überwunden.

In keinem Augenblick unserer nationalsozialistischen Revolution trat irgendwo eine Leere ein. In keinem Stadium unseres Vordringens und unserer Kämpfe herrschte das Chaos. Die unblutige Revolution der Weltgeschichte und dennoch eine ihrer einschneidendsten! Es war daher ein am Ende aussichtsloser Versuch, durch eine internationale Heh- und Lügenkampagne den Charakter unserer nationalsozialistischen Revolution wegzunehmen oder verfälschen zu wollen. Hunderttausende Männer und Frauen aller Nationen, die in den hinter uns liegenden beiden Jahren Deutschland aus eigenem Augenschein zu beurteilen in die Lage kamen, sind Zeugen geworden der Größe und Disziplin der nationalsozialistischen Erhebung. Und sie sind weiter die besten Zeugen des Aufbauwerkes unserer Arbeit.

Dem wenn ich am 30. Januar 1933 vom deutschen Volk zur Durchführung des ersten Arbeitsprogramms vier Jahre Zeit forderte, dann sind schon in der Hälfte dieser Frist mehr als Zweidrittel des Versprochenen eingelöst worden! Keine demokratische Regierung der Welt kann sich daher mit größerem Vertrauen und größerer Zuversicht dem Botum ihres Volkes unterwerfen, als die nationalsozialistische Regierung Deutschlands!

Wir haben deshalb auch nicht die Revolution einer Revolution wegen gemacht, sondern unser Aufbauwerk eines neuen Deutschen Reiches erforderte die Beseitigung der es bedrückenden alten Gewalten. Die überwältigende Mehrzahl aller unserer damalligen Widersacher aber haben uns im Innersten ihres Herzens längst Abbitte geleistet. Was wir stets erhofften, ist eingetreten. Indem sie unser Wollen und unsere Arbeit einer gerechten Prüfung unterzogen, fanden sie am Ende in uns und durch uns doch das verwirklicht, was sie im tiefsten Herzen auch nicht anders ersehnten: ein Deutschland der Ehre, der Freiheit und des sozialen Glückes.

Wenn wir den heutigen Tag in diesem Jahre nicht in großen Festen feiern, dann in dem Gefühl der Trauer, die uns erfüllt angeht des im vergangenen Jahre erfolgten Todes des Mannes, der heute vor zwei Jahren mich und damit die nationalsozialistische Bewegung mit der Führung Deutschlands betraut

Deutsch-französische Ausschußverhandlungen haben Erfolg

Basel, 31. Jan. Die am Dienstag bis um Mitternacht innerhalb der deutsch-französischen Saarkommission fortgesetzten Ausschußverhandlungen führten am Mittwoch zu der erwarteten Einigung auf dem Gebiet des Währungswechsels und der künftigen Zollbehandlung. Es ist zur Regelung des Währungswechsels eine Verordnung der Regierungskommission des Saargebietes in Aussicht genommen, die ein Verbot der Ausfuhr von Zahlungsmitteln enthält, ferner den Zahlungsverkehr aus dem Saarland selbst regelt, den Frankenumtausch sowie die Zulassung von Zahlungen im Saarlande mit Reichsmark vor dem 1. März, d. h. vor der endgültigen Übergabe des Saargebietes an Deutschland. Die zweite erreichte Verständigung bezieht sich auf die hauptsächlichsten Punkte, nach denen die Verlegung der Zoll-Linie an die saarländisch-

französischen Grenzen erfolgen. Die Verhandlungen in den Unterausschüssen werden fortgesetzt.

Die Verhandlungen führten ferner zu einer Einigung über verschiedene Schriftsätze, die in das Gesamtabkommen eingelegt werden. Insbesondere haben die beiden Abordnungen die Maßnahmen für die Festlegung der neuen Zoll-Linie an der Grenze Saarland-Frankreich genau festgelegt. Im Einverständnis mit der Regierungskommission haben sie dem Präsidenten des Dreier-Ausschusses den Wortlaut der Vorschriften unterbreitet, die die Verordnung über den Währungs- und Zahlungsverkehr enthalten soll. Schließlich ist zwischen den Vertretern der Reichsbank, der Banque de France und der WZ eine technische Vereinbarung über die nach dem Wortkommen von Rom zu leistenden Zahlungen getroffen worden.



Die neuen Minister der italienischen Regierung im Hof des Quirinal nach dem Empfang beim König Viktor Emanuel. Von links nach rechts: Benini (Verkehr), Solmi (Justiz), de Vecchi (Erziehung und Unterricht), de Revel (Finanz), Rossoni (Landwirtschaft), Rizza (öffentliche Arbeiten). Die bisherigen Minister wurden vor wenigen Tagen vom Duce abberufen.

hat. Wir alle bedenken in innerer Ergriffenheit ein Schicksal, das unsere Bewegung so symbolisch aus der Vergangenheit in die Zukunft führte. Dann aber soll das größte Fest dieses Jahres nicht ein Fest der Erinnerung an die Liebernahme der Macht sein, sondern ein Fest der Freude am Tage der Rückkehr der Deutschen des Saarlandes. Sie werden ein Volk finden, das ihrer würdig und ein Reich, in dem zu leben für den Deutschen wieder ein Glück geworden ist. Sie werden finden eine Volksgemeinschaft, in der unzählige Millionen Menschen in treuer Kameradschaft vom nationalsozialistischen Kämpfer bis zum Soldaten, vom Arbeiter bis zum Beamten in redlicher Pflichterfüllung tätig sind am Neuaufbau eines Staates und an der Erziehung einer Nation, die ehrenfüllt, friedlich und fleißig bestehen will in dieser Welt!

Berlin, 30. Januar 1933.

Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt zurückgetreten

Berlin, 31. Jan. Der Führer und Reichskanzler empfing heute den beurlaubten Reichswirtschaftsminister und preussischen Minister für Wirtschaft und Arbeit, Dr. Schmitt.

Dr. Schmitt sprach die Bitte aus, mit Rücksicht auf seine immer noch nicht wiederhergestellte Gesundheit aus seinen Amtspflichten entlassen zu werden. Zu seinem aufrichtigen Bedauern sah sich der Führer und Reichskanzler veranlaßt, dieser Bitte stattzugeben. Er sprach dem Minister für seine sachkundige, uneigennützig und aufopfernde Mitarbeit am Wiederaufbau des Reiches seinen Dank aus. Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt versicherte dem Führer die Vereinnahmung nach seiner völligen Wiederherstellung jederzeit seine Kraft und seine Erfahrungen auch weiterhin in den Dienst des Reiches zu stellen und ihm zugedachte Aufgaben zu übernehmen.

Der Präsident des Reichsbankdirektoriums, Dr. Schacht, wurde vom Führer und Reichskanzler erneut mit der weiteren Führung der Geschäfte des Reichswirtschaftsministers und auf Vorschlag des preussischen Ministerpräsidenten auch mit der weiteren Führung der Geschäfte des preussischen Ministers für Wirtschaft und Arbeit beauftragt.

Matkowskij-Feyer auf dem Invaliden-Friedhof

Dr. Goebbels legt einen Kranz nieder

Berlin, 30. Jan. Am Mittwochvormittag fand am Grabe des vor zwei Jahren gefallenen Sturmführers Matkowskij auf dem Invaliden-Friedhof eine Gedenkfeier statt. Ein Ehrensturm der Standarte I war mit trauerumflorten Fahnen angetreten. Nach dem Lied vom guten Kameraden legten Vertreter des Stabschefs Luge, des Obergruppenführers von Jagow, des Standortführers der SS, des Gebietsführers der SA, der Reichswehr, der Polizei und der Gliederungen der NSDAP Kränze nieder.

Um 21.30 Uhr besuchte Reichsminister Dr. Goebbels in Begleitung des stellvertretenden Gauleiters Görlicher das Grab Matkowskij auf dem Invalidenfriedhof und legte dort einen Kranz nieder.

Die „Daily Mail“ sagt: Adolf Hitler ist ein echter Reformator

London, 31. Jan. Zum zweiten Jahrestag des Beginns der nationalsozialistischen Herrschaft in Deutschland schreibt „Daily Mail“: Dieses Datum wird in der Geschichte der Welt stets denkwürdig bleiben.

Denn es bezeichnet die Schöpfung einer neuen Art von Staat und den Weg einer neuen Auffassung von Regierung.

Hitlers Regierung verspricht, die dauerhafteste zu werden, die Deutschland oder Europa erlebt hat. Es gibt dabei nichts Unfertiges, wie dies bei den Posten der Premierminister parlamentarischer Länder der Fall ist, wo eine Partei gegen die andere arbeitet und der Premierminister nur einen Teil einer gespaltenen Nation vertritt. Kritiker mögen an der nationalsozialistischen Regierung herumnagen. Sie mögen sie fürchten, aber sie können nicht leugnen, daß sie viele von Platons Ideen verwirklicht oder daß sie von einer selbstlosen Leidenschaft für hohe Ideale befeuert ist. Die Größe des Vaterlandes, die Herstellung sozialer Gerechtigkeit und unwandelbarer Pflichten, ungeheurer materieller Fortschritt ist unter der Herrschaft des Reichsführers erzielt worden. Die Zahl der Arbeitslosen hat sich von 6 014 000 vor zwei Jahren auf 2 604 000

bermindert und die Finanzlage hat sich so verbessert, daß sie nicht wieder zu erkennen ist.

Die Saarabstimmung hat der Welt einen eindrucksvollen Beweis deutscher Einigkeit und Vaterlandsliebe gegeben.

Die ganze Nation wird einem System körperlicher Erziehung unterworfen, das aus ihr ein neues Sparta von Uebermenschen machen wird. Das Evangelium Carlhies, strenge Disziplin und Freude an der Arbeit, wird gelehrt. Ihre Leistungen sind wahrscheinlich die gewaltigsten der Welt (!) Vor allem aber hat Herr Hitler sein Volk mit einer unzerstörbaren Moral und einem unwandelbaren Glauben an das Schicksal Deutschlands erfüllt. Er hat bewiesen, daß er kein Demagoge, sondern ein Staatsmann und ein echter Reformator ist.

Europa darf niemals vergessen, daß es ihm die Tatsache verdankt, daß der Kommunismus, der 1932 das europäische Festland mit seiner blutigen „Messer“ zu übermächtigen drohte, entscheidend und endgültig zurückgeschlagen worden ist.

Saarbrücken feiert den 30. Januar

Die Stadtverordnetenversammlung begrüßt die Rückkehr zum Reich

Saarbrücken, 31. Jan. Am Jahrestag der nationalsozialistischen Revolution wurde im reich geschmückten Rathaus von Saarbrücken eine feierliche Stadtverordnetenversammlung abgehalten, die sich gleichzeitig zu einer erhebenden Kundgebung der Freude über den deutschen Abstimmungsieg gestaltete.

In seiner Eröffnungssprache hob der Bürgermeister der Stadt Saarbrücken, Dr. Reile, hervor, daß vielleicht viel Ungemach erspart worden wäre, wenn die Saar ohne Abstimmung an Deutschland zurückgegeben worden wäre. Dann wäre jedoch bestimmt die Saarfrage in einigen Jahrzehnten wieder aufgetaucht und hätte die europäischen Mächte erneut beunruhigt. Dadurch aber, daß die Abstimmung stattgefunden und ein so eindeutiges Ergebnis für Deutschland gebracht hat, sei die Saarfrage endgültig erledigt.

Wir an der Saar haben in den vergangenen zwei Jahren nur eines bedauert: nämlich, daß wir von Anfang an nicht dabei sein und mitwirken konnten an dem Neuaufbau des Reiches. Wir leben in der neuen Reichsregierung, die jetzt im Gange ist, die Erfüllung des tausend-

jährigen Traumes der Deutschen auf staatliche Einheit, und gerade wir als gefährdete Grenzmark empfinden, wiewohl harter Schmerz und durch diesen Ausbau des deutschen Einheitsstaates zuteil werden wird.

Anschließend hielt der Fraktionsführer der Deutschen Front, Dr. Schweig, ein kurzes Referat.

Auf Antrag Dr. Schweigs wurde sodann einstimmig beschlossen, die Hauptstraße Saarbrückens, die Bahnhofsstraße, in Adolf-Hitler-Straße, den Landwehrplatz in Horst-Wessel-Platz und die Breite Straße in Jakob-Johannes-Straße umzubenennen. Es soll damit, wie Dr. Schweig ausführte, hervorgehoben werden, wie zutiefst in allen die Ueberzeugung lebt, daß gerade die kraftvolle Führung des neuerstandenen Dritten Reiches den Endsieg in so kurzer Frist und so umfassender Weise erst ermöglicht hat. Stehend sang die Versammlung dann abschließend das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied. Auf dem Platz vor dem Rathaus hatte sich eine vielköpfige Menschenmenge versammelt, die durch Lautsprecher dem Sitzungsverlauf gefolgt war.

Riesenglobus für die Pariser Weltausstellung

Durchmesser 13 Meter / Vulkane, die in Tätigkeit treten

Paris, 31. Jan. Im Jahre 1937 wird bekanntlich in Paris eine Weltausstellung stattfinden, zu der die Direktion schon jetzt Sensationen und Attraktionen sucht. Man weiß, daß ein riesiger massiver Turm projektiert ist, der in seiner Größe alle bisherigen menschlichen Bauwerke in den Schatten stellen soll. Ob der Bau nicht aber doch noch wegen seiner zu hohen Kosten unterbleiben muß, das wird

die Zeit lehren. Inzwischen hat die französische Regierung ein Angebot für ein Bauwerk erhalten, das in seiner Art den Wünschen der Ausstellungsdirektion voll entspricht und in seinen Kosten durchaus zu verwirklichen ist. Es handelt sich um einen riesigen Globus, der von Professor Chauvry Kaper entworfen wurde, der sich als Schöpfer eines großen Reliefs der hohen Tauern für das Wiener

Naturhistorische Museum einen Namen gemacht hat.

Der Globus soll einen Durchmesser von etwa 13 Metern haben und sich durch ein sinnreiches Uhrwerk, genau der Erdbewegung entsprechend, um seine Achse drehen. Besonders bemerkenswert bei diesem Projekt ist jedoch nicht die Größe des Globus, sondern die naturgetreue Nachahmung der Erdoberfläche.

Sämtliche großen Bauwerke werden in verkleinertem Maßstabe zu sehen sein.

Hafenanlagen, Eisenbahnstrecken, große Fabriken, Staudämme und ganze Städte wird man bewundern können. Die Weltmeere werden von innen erleuchtet und zeigen den gegenwärtigen Stand der Tiefseeforschung. Am meisten Beachtung dürften bei den Zuschauern aber die großen Kustane finden, die durch einen Druck auf einen Knopf genau so zu droheln und zu speien beginnen, wie sie das in Wirklichkeit tun.

Damit die Zuschauer den großen Globus aus nächster Nähe betrachten können, sind für den Saal, in dem das technische Wunderwerk aufgestellt werden wird, mehrere große Galerien vorgesehen.

Auslandsdeutsche besuchen den Führer

Berlin, 31. Jan. (H-Z. Funk.) Am 30. Januar empfing der Führer nacheinander eine Reihe von auslandsdeutschen Volksgenossen, die zur Saarabstimmung nach Deutschland gekommen sind und sich jetzt wieder auf der Heimreise befinden. Zunächst empfing er Frau Ida Mondenach, die bekanntlich aus Shanghai zur Saarabstimmung kam, und durch eine zweiseitige Verspätung des Sibirien-Expresses bekanntlich nur noch durch das von der Reichsregierung zur Verfügung gestellte Flugzeug Saarbrücken rechtzeitig erreichen konnte. Anschließend unterhielt sich der Führer einige Zeit mit einer jungen Deutschen aus der ehemaligen Kolonie Deutsch-Ostafrika und trug ihr Grüße an die dort lebenden deutschen Volksgenossen auf. Später wurden 200 Deutschamerikaner, die ebenfalls aus Saarbrücken kamen und morgen nach Amerika weiterfahren, vom Führer herzlich begrüßt. Der Führer dankte ihnen, daß sie dazu beigetragen haben, den herrlichen deutschen Sieg an der Saar zu erkämpfen und wünschte ihnen gute Reise. Er bat sie, auch in Amerika ihr deutsches Vaterland nie zu vergessen.

Im Laufe des Tages mußte sich der Führer immer wieder am Fenster zeigen, da den ganzen Tag über trotz der strengen Kälte und des Schneetreibens Hunderte und Tausende auf dem Wilhelmplatz sich sammelten und immer wieder nach dem Führer verlangten.

Abends besuchte der Führer die „Meister-Singer“-Vorführung in der Berliner Staatsoper mit Clemens Krauß.

Die Rechte der Arbeitsfront-Mitglieder bleiben gewahrt

Berlin, 24. Jan. Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP Dr. A. Ley, gibt bekannt:

„Ich möchte noch einmal bekannt geben, daß für alle Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront alle vor dem 2. Mai 1933 erworbenen Rechte garantiert werden. Dies gilt auch insbesondere für die deutschen Angehörigen. Es ist in Aussicht genommen, zu den Leistungen der DAF nach dem 2. Mai 1933 noch eine besondere Zusatzversicherung aufzunehmen, die von jedem Mitglied der DAF benutzt werden kann.“

Die Regierung Brüning, die an alledem die Hauptschuld trug, wußte sich nicht anders zu helfen als durch Moratorien, die meist, wenn auch z. T. in abgewandelter Form, noch heute in Kraft sind. Durch diese Moratorien der verschiedensten Art wurden immer wieder neue Kreise als Gläubiger in den Strudel gezogen, die verzweifelt kämpfend ihre wirtschaftliche Aktivität noch behauptet hatten und nun zum Erliegen kamen, nachdem sie alle Werte, vor allem ihren Grund und Boden, Gebäude usw. verpfändet hatten. Diese Pfandwerte mochten unter dem wirtschaftlichen Aspekt von 1930 noch Sicherheit für die aufgenommenen Kredite bieten. Nachdem aber der Deflationsdruck und allseitige schwere Kapitalverluste und die Unmöglichkeit für den Staat, Grund- und Besitzsteuern zu senken, den Grundstücksmarkt unbeweglich gemacht und schließlich völlig zerstört hatten, entstand ein Schulüberhang bei den Besitzungen in Stadt und Land, den man schlechterdings als hoffnungslos ansprechen muß, zumal eine genügende Kapitalbildung in absehbarer Zeit trotz ihrer erfreulichen Steigerung nicht erwartet werden kann, die eine Preishebung der Grundstücke bis auf den Stand von etwa 1930 ermöglichte. So erscheint die Lage von hunderten tausenden solcher durch die Moratorien vorläufig gesicherter Existenzen, bei denen es sich meist um Familienväter handeln dürfte, auf längere Sicht hin ausweglos. Die durch die großzügige Arbeitsbeschaffung der Regierung des Dritten Reichs erzielte Wirtschaftsbelebung hat ihnen keine Erleichterung gebracht, wenn sie infolge Kapitalmangels ihren Betrieb schon hatten einstellen müssen. Vielfach schlugen sich diese „Hausbesitzer“ als Arbeiter und Angestellte oder Fürsorgeempfangener durch, stets das

Lösung alter Schuldverstrickung!

Eine Voraussetzung zum weiteren Aufbau der Wirtschaft

Bernhard Köhler erklärte vor einigen Tagen, die im nationalsozialistischen Programm geforderte Brechung der Zinsnechtschaft finde ihre natürliche Lösung, wenn man seine alten Schulden beahle und keine neuen mache. Er hat damit nur eine Seite des Problems berührt. Die andere ist durch das Antieinflosch- und das Banken- und Kreditgesetz des stellvertretenden Reichswirtschaftsministers in einem Maße in praxi gefördert worden, zu dem alle theoretisierenden Erörterungen der letzten Jahre nicht fähig waren. Gewiß wird bei diesen aus echt nationalsozialistischer Auffassung entspringenden Gesetzen abgewartet werden müssen, wie weit die betroffenen Wirtschaftspersönlichkeiten schon vom nationalsozialistischen Geist erfaßt sind, um sie zielflar anwenden zu können.

Die Verschuldungsseite des Problems liegt naturgemäß nicht so einfach, wie das oben angeführte Schlagwort sie zu nehmen scheint! Zum Bezahlen ist auch das Bezahlenformen nötig! Selbstverständlich ist der tätige Wirtschaftler geneigt und auch gezwungen, immer voran zu bilden und sein Auge nicht zu oft nach rückwärts schweifen zu lassen, wenn er mit der Entwicklung Schritt halten will. Die Betrachtungsweise des Wirtschaftspolitikers aber darf dieser Verlockung nicht nachgeben. Wenn der erfreulich weit vorgetragene Angriff gegen die Arbeitslosigkeit weitergeführt werden soll, dürfen die Maßnahmen und der Ausbau des Hinterlandes nicht vernachlässigt werden. Die schwere Altverschuldung der

deutschen Wirtschaft hat zwei Hauptursachen: die Reparations- und die Silberstreifenpolitik! Durch die unglückselige Inflation waren Reich, Länder, Kommunen, öffentliche Körperschaften, Unternehmen und vielfach auch Private ihrer Schulden ledig geworden. Die völlige Ausblutung der meisten Betriebe mag bei dieser Betrachtung außer acht bleiben. Sie erschienen den deutelsüchtigen Feinden als geeignete Ausbeutungsobjekt. Die verbliebenen Regierungen des Zwischenreichs betätigten sich vielfach als eifrige Forderungseintreiber. Sie schwenkten willig die Steuerpeitsche über dem deutschen Volke. Als aus dem Ertrage der Betriebe die Anforderungen nicht mehr befriedigt werden konnten, wurde die „Leistung aus der Substanz“ als Staatsbürgerpflicht verkündet. Ein Erzberger bezeichnete es mit blutigem Hohn als besten Weg zur Sozialisierung, wenn man den bestehenden Schichten ihr Geld durch Steuern abnehme. Als Helferrich, Luther und Schacht dem Zahlenwahn der Inflation durch die Stabilisierung mittels der Rentenmark und einer vorsichtigen Kreditpolitik ein Ende machten, wurde die Steuerpeitsche durch die Regierung nicht gelockert. Ein Pump nach dem andern wurde im Auslande angelegt. Im Zeichen der an den Horizont gemalten Silberstreifen wurde jeder für einen schlechten Reklame, der nicht Geld ausnahm — Zinsfuß durfte nicht beachtet werden — und seinen Betrieb damit auf die Höhe brachte. Es kam die

geborgte Konjunktur von 1926/29. Die allgemeine Aufblähung der Wirtschaft suchte Brüning durch seine unfehlige Deflation zu beseitigen, um den insolge überhöhter Preise und aus dem damals nicht erkannten wichtigeren Gründen verlorenen Absatz auf dem Weltmarkt wiederzugewinnen. Statt sie zu lindern, verschärfte er die auch auf Deutschland lassende Weltwirtschaftskrise nur. Immer mehrgingen die Geschäfte zurück. Immer härter wurde der auf keiner werdendem Umsatz liegende Schuldendienst. Die Schuldnechtschaft fast aller deutschen Betriebe wurde offenbar. Im industriellen und großgewerblichen Leben schafften die Vergleichsversfahrsmöglichkeiten in den verschiedenen Krisenstufen, zwar unter erheblichen Verlusten, aber doch immer verhältnismäßig schnell, wieder soviel Ordnung, daß die Produktion bei günstigerem Wind schnell wieder zum Anlauf gebracht werden konnte. Die meist entpersönlichte Verfassung dieser Betriebe in Form von Aktiengesellschaft oder GmbH erleichterte die Sanierung. Die Verluste der Aktionäre und Obligationenbesitzer traten nicht unmittelbar in Erscheinung. Anders aber war die Auswirkung auf offene Handelsgesellschaften und Privatunternehmen, insbesondere bei selbständigen freien Existenzen, und vor allem in der Landwirtschaft und im Handwerk. Sie hatten ihre Reserven zum Teil bei den oben geschilderten Vorgängen verloren. Da sie aber mit ihrer ganzen Existenz ihren Betrieb verhaftet waren und ihnen nicht die leichteren Sanierungsmöglichkeiten der Gesellschaften zur Verfügung standen, dauerte ihr Todeskampf länger. Sie setzten ihren persönlichen Kredit bis auf letzte ein. Das große Sterben bei ihnen begann erst etwa im Jahre 1931.

Don der Tochter des Mordes bezichtigt

Der Gemeindevorsteher von Deimhausen als sechsfacher Mörder

Kugsbürg, 30. Jan. Von der Gendarmerie in Hohenwart bei Schrobenhausen wurde ein gewisser Josef Pflieger aus Deimhausen verhaftet und nach Schrobenhausen in das Gefängnis eingeliefert, da Pflieger Neugierungen gemacht hatte, die ihn des furchtbaren Mordes in der Einöde Hinterkaiserfeld bringend verdächtig machen. Bei diesem Mord, der Ende März 1922 verübt wurde, sind sechs Personen auf bestialische Weise ums Leben gebracht worden. Die Verhaftung Pfliegers war auf die Anzeige seiner eigenen zwanzig Jahre alten Tochter Maria hin erfolgt.

Pflieger ist seit zwei Jahren in Deimhausen tätig und bewohnt mit seiner Familie ein kleines, der Gemeinde gehöriges Haus. Er erfreute sich in seiner Heimat keines guten Rufes. Er hat wiederholt seine Frau mißhandelt und sie mit dem Tode bedroht und ist wegen Sittlichkeitsvergehens und anderer Delikte bereits mit Gefängnis bestraft. Zur Verhaftung Pfliegers kam es, wie erwähnt, durch die Anzeige seiner Tochter, der er die grausige Tat von Hinterkaiserfeld gestanden haben soll.

Die Frau und die Tochter Pfliegers hatten in der letzten Zeit ein gedrücktes und verstörtes Wesen Pfliegers beobachten können. Am Vormittag des 15. Januar, so sagte Maria Pflieger aus, habe ihr Vater erzählt, daß er und noch einer die Kaiserfeld umgebracht hätten. Den Namen des anderen sage er nicht, doch soll sein Mitthäter bereits gestorben sein. Auf die Frage, wie er die schreckliche Tat ausgeführt habe, sagte er, daß er und sein Komplize in den Stall des Kaiserfeld Anwesens eingedrungen seien. Durch die unermutete Störung in der Nacht sei das Vieh unruhig geworden, worauf der alte Bauer von Hinterkaiserfeld in den Stall gekommen sei, um Nachschau zu halten. Mit einer Hacke hätten sie den alten Mann niedergeschlagen. Dann seien sie in das Haus eingedrungen und hätten, als die Magd etwas bemerkte und aus ihrer Kammer gehen wollte, auch diese überfallen. Darauf hätten sie dem kleinen Kind, das in der Kammer nebenan lag, den Schädel zertrümmert, ebenso einem anderen, das ihnen in die Hände gelaufen sei. Als sie noch die Frau Gabriel, die verwitwete Besitzerin des Anwesens und ihre Mutter durch Schläge auf den Kopf gezwungen hatten, hätten sie alle sechs Opfer in den Stadel geschleppt, nebeneinandergelegt und mit Heu zugedeckt.

Drei Tage seien sie in Hinterkaiserfeld geblieben und hätten das Vieh gefüttert, damit dieses nicht etwa durch sein Gedrüll die beiden verraten könne. Als aber der Postbote öfter in das Haus gekommen sei, hätten sie es mit der Angst zu tun bekommen und seien auf und davon gegangen.

Auf die Frage seiner Tochter, was er in Hinterkaiserfeld erbeutet habe, bemerkte Pflieger, daß jeder 700 Mark bekommen habe. Die Tochter, die seinerzeit sieben Jahre alt war, will sich noch erinnern, daß der Vater ihr damals viel Geld gezeigt habe, über dessen Herkunft er aber nichts vorlauten ließ. Die Frau Pfliegers war zur Zeit des Mordes in München, um sich dort einer Operation zu unterziehen.

Die Tochter Pfliegers will die Aussagen ihres Vaters unter Eid nehmen und ihn des-

halb angezeigt haben, weil sie wünsche, daß die schreckliche Tat von Hinterkaiserfeld gesühnt werde.

Bei seiner Vernehmung leugnete Pflieger alles und bezichtigte seine Tochter der Lüge. Als Pflieger von Hohenwart nach Schrobenhausen transportiert wurde, ging der Weg an dem vollständig niedergehenden Anwesen von Hinterkaiserfeld vorbei. Als Pflieger dort vorüberkam, soll er heftig gezittert haben. Auch soll er, wie die Bewohner von Deimhausen und Umgebung versichern, schon seit Jahren die Nähe von Hinterkaiserfeld gemieden haben.



Auf dem Flug von Paris nach England hat dieses Flugzeug der Hilmann-Linie eine Ladung Goldbarren im Werte von 22 000 Pfund verloren.

Der Elefant in der Garderobe

Böser Zwischenfall bei einem Wohltätigkeitsfest in London

London, 31. Jan. Der große Virtus, der seit mehreren Wochen in London ein Gastspiel gegeben hat, lud vorgestern Abend, nach der letzten Vorstellung, die Londoner zu einem Wohltätigkeitsfest. Auch die größte Zahl der Tiere sollte an diesem Fest teilnehmen und mit Dreifußnummern der verschiedensten Art zur Unterhaltung beitragen.

Unter den Tieren, die sich dem Londoner Publikum vor der Abreise ein letztes Mal zeigen sollten, befand sich auch die Elefantin „Rosie“, die schon häufiger von sich zu reden gemacht hatte. Aber „Rosie“ betrug sich an diesem Abend, während sie ihre Kunststücke vorführte, zunächst besonders manierlich. Gegen Ende der letzten Schau Nummer muß dann aber das Tier durch irgendwas sehr gemacht worden sein, denn es stieg plötzlich zu Boden an und weigerte sich, den Saal wieder zu verlassen. Nur mit recht viel Zudringlichkeit und zärtlichen Worten beruhigten die Wärter den Dickhäuter schließlich doch so weit, daß sich „Rosie“ scheinbar willig zu dem Fahrstuhl bringen ließ, mit dem sie nach oben, ins Freie gebracht werden sollte. In diesem Augenblick riß sich „Rosie“ jedoch wieder los und stürzte zum Entsetzen der anwesenden Gäste, die panikartig die Flucht ergriffen, in den Saal zurück. Von dort raste der schwere Koloss weiter und begab sich in die Da-

men-Garderobe. Hier mußte etwas geschehen — dachte sich wohl „Rosie“ — jedenfalls riß sie die Ständer mit dem Köffel auseinander und gab keine Ruhe, bis auch der letzte Pelzmantel auf dem Boden lag.

Nun hatte sich „Rosie“ scheinbar doch ausgedient, denn nachdem dieses Werk der Zerstörung geleistet war, trotzte sie gemächlich zu dem Saalausgang, wo dann sie von dem Personal auch „verhaftet“ werden konnte.

Die letzten Goldbarren gefunden

Paris, 31. Jan. Am Mittwoch sind nunmehr auch die beiden letzten Goldbarren im Somme-Departement aufgefunden worden, die das englische Verkehrsflugzeug auf dem Fluge nach London im Sturm über Nordfrankreich verloren hatte. Der Direktor der Bank, die das Gold abgeschickt hatte, wird die von der Polizei sichergestellten Goldbarren wieder in Empfang nehmen.

Kundgebung der „Action Francaise“ am 6. Februar

Paris, 31. Jan. Die Mitglieder der royalistischen „Action Francaise“ haben beschlossen, am 6. Februar auf dem Concorde-Platz zur Erinnerung an die blutigen Ereignisse des Vorjahres aufzumarschieren.

Die Gestaltung der Feierabende bei den Reichsautobahnen

Berlin, 31. Jan. Der Informationsdienst der DAF teilt mit:

Dem besonderen Wunsch des Führers und Reichskanzlers hinsichtlich der guten Unterbringung der beim Bau der Reichsautobahnen beschäftigten Volksgenossen und der künstlerisch zu gestaltenden Volkstümlichkeit ihrer Feierabende entsprechend, hat die Deutsche Arbeitsfront ihre Abteilung „Schönheit der Arbeit“ und die RSG „Kraft durch Freude“ in Zusammenarbeit mit dem Generalinspektor für das deutsche Straßennetz, Dr. Tobi, alle Vorkehrungen zur Erfüllung dieser Wünsche des Führers getroffen. Es gelang so, tatkräftig unterstützt durch den Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, noch im September 1934 fast 20 neue Musterlager zur Verfügung zu stellen und überdies zahlreiche bereits bestehende Lager zu verbessern. Die RSG „Kraft durch Freude“ hat die Aufgabe erhalten, den Feierabend für die Arbeiter bei den Reichsautobahnen auszugestalten. In Anbetracht der Größe und Wichtigkeit der Aufgabe wurden die Pläne von einer Hauptstelle aus in Angriff genommen. Als Beginn der Aktion wurden die besonnten „Kraft durch Freude“-Lionsilwagen an allen Teilstrecken der Reichsautobahnen eingesetzt. Bei der Einweihung des Musterlagers Werbellin wurde im Beisein von Dr. Ley, Dr. Tobi und Dr. Dörpmüller von der RSG „Kraft durch Freude“ ein Musterfeierabend gestaltet, der bei der Arbeiterschaft begeisterten Beifall fand. Es ist gelungen, die Feierabendgestaltung für die Reichsautobahnarbeiter nunmehr an allen Strecken durchzuführen. Sie werden nach einem einheitlichen Plan, aber individuell für das einzelne Lager gestaltet.

Professor Grimm beim Führer

Berlin, 30. Jan. Der Führer und Reichskanzler empfing heute den bekannten deutschen Verteidiger in internationalen politischen Prozessen, Rechtsanwalt Prof. Dr. Frdr. Grimm, MdR, der bekanntlich im Kampf um die Saar eine hervorragende Rolle gespielt hat. Der Führer sprach Prof. Grimm seinen Dank für die hingebende und erfolgreiche Arbeit in dem Saarbefreiungskampf aus. Prof. Grimm hatte Gelegenheit, dem Führer ausführlich über seine 15jährige Tätigkeit als Verteidiger des deutschen Rechtsstandpunktes bei internationalen Prozessen und über seine von dem Kampf gegen Versailles ausgehende Arbeit auf dem Gebiete der internationalen Rechtspflege und Rechtsforschung eingehend zu berichten.

Yamamoto bei Ribbentrop

Berlin, 31. Jan. Der Leiter der japanischen Delegation bei der Londoner Flottenkonferenz, Vizeadmiral Yamamoto, der sich auf der Durchreise nach Tokio in Berlin einige Stunden aufhielt, stattierte gestern den Beauftragten der Reichsregierung für Abrüstungsfragen, Herrn von Ribbentrop, einen Besuch ab.

Lemberger Studenten revoltieren

Warschau, 30. Jan. In der Studentenschaft in Lemberg kam es infolge eines Ueberfalls nationalistischer Studenten auf einen Studenten, der der „Legion der Jugend“, eines Pilsudski-Verbandes, angehört, zu erheblichen Unruhen. Die nationalistischen Studenten suchten die Verhaftung eines Studiengenossen, der an einem Bombentwurf vor der Rektoratskanzlei beteiligt war, zu verhindern. Als Polizei in das akademische Studentenheim eindringen wollte, warfen die Studenten mit Steinen und Flaschen, wodurch ein Offizier und ein Schutzmann verwundet wurden. Erst ein verstärktes Polizeiaufgebot konnte die Haupttrübselherren festnehmen. Bei der Hausdurchsuchung fand man in ihren Zimmern Material zur Herstellung von Bomben und Handgranaten. Die Rektoren der beiden Lemberger Hochschulen, Universität und Technische Hochschule, haben mitgeteilt, daß im Falle weiterer Gewaltakte die akademischen Verbände verboten und aufgelöst würden.

Damoklesschwert der Aufhebung der Moratorien vor Augen, nach der sie in den Konkurs getrieben würden und den Gläubigern der Zugriff auf ihren geringen Arbeitsverdienst möglich würde, der ihre Familie notdürftig erhält.

Wo bei ländlichem Besitz Entschuldungsverfahren, bei Einzelhausbefehl Zwangsversteigerungsverfahren schweben, kommen diese nicht zu Ende, weil entweder der Schuldbürohang zu groß oder eine angemessene Verwertung der Pfänder angesichts ihrer heutigen Entwertung unmöglich erscheint. Hier muß ein Ausweg gefunden werden, namentlich bei nichtlandwirtschaftlichem Besitz, wo dessen Sicherung durch das Erbhofgesetz entfällt. Ohne Bestreitung wesentlicher Teile der Wirtschaft von den Moratoriumsbesessenen läßt sich endgültiger Ausstieg nicht erfolgen. Gerade für den Nationalsozialismus ist diese Aufgabe unabhängig, da sein Ziel der Berufständigung möglichst vieler

Wirtschaftserzeugnisse die Vernichtung der in Frage kommenden, außerordentlich zahlreichen, einst selbständigen Familien nicht zuläßt. Wie groß die Zahl ist, mag aus der Ueberlegung hervorgehen, daß z. B. ein großer Teil der halbländlichen Existenzen der Krämer, Müller, Gastwirte, Fremdenheimbesitzer u. a. betroffen ist.

Durchführbar erscheint folgender Ausweg: Zweck Hebung des Wertes der Grundpfandwerte muß die längst überfällige Hauszinssteuer für Einfamilienhäuser sofort beseitigt werden, auch wenn sie ganz oder zum Teil infolge wirtschaftlicher Not vermielet worden sind. Der Ausfall für den Staat dürfte um so eher tragbar sein, als er auf die Grundsteuer vom ländlichen Besitz schon Verzicht leisten konnte. Beim Mietshausbefehl liegen die Verhältnisse im allgemeinen anders. Die sofortige Aufhebung dieser Steuer auch bei ihnen dürfte

finanziell untragbar sein und oft dem Spekulativen Besitz unberechtigten Vorteil bringen.

Daneben muß auch für den ländlichen und halbländlichen Kleinbesitz ungekürzt ein Entschuldungsverfahren eingeführt werden, das eine rasche Durchführung eines auch vor hypothekarisch gesicherten Rechten nicht haltmachenden Zwangsvergleichs gewährleistet. Eine Staatsbeihilfe soll nur in den wenigen Fällen vorgehen sein, wo die Beschneidung der Gläubigerrechte existenzvernichtend wirken würde. Den Nachweis hierfür hätte der Gläubiger durch Darlegung seiner Verhältnisse — Vorlage seines Einkommenssteuerbescheides — zu führen.

Der liberal-marginalistische Staat hat durch seine Wirtschaftspolitik diese Existenzen in Gefahr gebracht; also ist es soziale Pflicht, für ihre Wiederaufrichtung Sorge zu tragen.

H. Pieper.



Sorglose Jugend — Warum nicht sorglos bis ins Alter?

Es gibt einen graden Weg dahin, das ist die Lebensversicherung! Schon mit wenigen Mark monatlicher Einzahlung kann man sich ein beachtenswertes Kapital für das Alter sichern; die gleiche Summe erhält die Familie aber sofort, wenn der versicherte Vater vorher sterben sollte. Denk' an Dein Alter, schütze die Deinen, versichere Dein Leben!

Gemeinschaft zur Pflege des Lebensversicherungsgebanks A.

Wirklichkeit gewordener Sozialismus

5,3 Millionen für die Winterhilfe in Baden

In den ersten 3 Monaten / Das WdW ein wesentlicher Faktor der Arbeitsbeschaffung / Verschämte Arme werden erfasst

Karlsruhe, 31. Jan. (Ga. Bericht.) Der Sozialismus kann nur dann praktische Wirklichkeit werden, wenn er aus der engen Begrenzung einer Klassenlehre herausgehoben und zum Inhalt des Denkens und Handelns eines ganzen Volkes wird.

Ueber die WdW-Aktion der badischen Ritterschaft, die u. a. über 5000 Stück Bild ergab, wurde von uns bereits berichtet.

Zusammen ergaben die Bargeldspenden 2 684 000 Mark.

Dazu kommen die großen Werte aus den Sachspenden

Es gingen u. a. 78 000 Zentner Kartoffel, 125 000 Kilo Obst- und Gemüsekonserven, 75 110 Laib Brot, 700 000 Pfund Lebensmittel aller Art, 84 000 Stück gebrauchte Wäsche und Kleidungsstücke, 3700 Zentner Kohlen, Reis und Bricketts, 7500 Eier Brennholz, 15 780 Bündel Brennholz, Gutscheine für 14 200 Preislöcher ein. Diese Zahlen ergeben allein schon ein Bild, in welchem Umfang geopfert wurde.

Der Wert der Sachspenden beträgt über 2 Millionen Mark.

Bei dem großen Bedürfnisreife mußten nicht nur die Geld- und Sachspenden sofort eingeleitet, sondern auch Mittel der RSB und der Reichsleitung verfügbar gemacht werden.

Von den großen Anschaffungen seien folgende erwähnt: 232 000 Zentner Kartoffel, 80 000 Kilo Nischfett, 10 000 Kilo Obstkonerven und Marmelade, 284 000 Kilo Mehl und 4500 Kilo Strichwolle, sowie große Posten Schuhe, Wäsche und Oberbekleidung im Gesamtwert von rund 374 000 Mark.

Rechnet man den Wert der in den ersten drei Monaten ausgegebenen Lebensmittel, Kohlen und Wäsche zusammen, so ergibt sich der riesige Beitrag von mindestens

5,3 Millionen Mark

Vor diesen ungeheuren Leistungen muß jede nörgeleinde Kritik verstummen.

Ein sehr wesentlicher Faktor des Winterhilfswerkes bildet die

Arbeitsbeschaffung.

Dem Lebensmittelhandel konnten allein in den ersten drei Monaten eine zusätzliche Umsatzerlöse von 1,2 Millionen Mark verzeichnen.

Die Heimarbeit, insbesondere die Schwarzwälder Holzschmiederei, wurde in ihrer schweren Krise durch Auftragserteilung wirksam unterstützt.

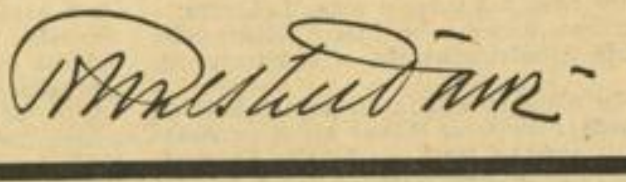
Die Leistungen des WdW sind das Ergebnis einer Unsumme von Kleinarbeit, Opferwilligkeit und Bereitschaft von Helfern und Helferinnen, die selbstlos und still ihre Pflicht erfüllen.

Die Leistungen müssen in den nächsten Wochen und Monaten auf das höchste gesteigert werden

dennoch ist der Winter nicht vorüber, im Gegenteil, die letzten Wintermonate sind in der Regel die härtesten. In der nächsten Zeit sind wieder bedeutende Ausgaben zu leisten.

Reichsminister Walter Darré: Der deutsche Bauer liest die NS-Presse

Die nationalsozialistische Presse wird wie in den Kampfjahren auch in alle Zukunft nie erlahmen und weiterhin der unentwegte Bannerträger der nationalsozialistischen Weltanschauung sein.



Der Enkel Millets der Bildfälschung angeklagt

Paris, 30. Jan. Vor dem Gericht in Fontainebleau begann am Dienstag der Prozeß gegen den Maler Jean Charles Millet, der mit Hilfe des Ehepaars Cazot zahlreiche Bilder als Werke seines berühmten Großvaters und anderer bekannter Maler verkauft hatte.

Bild von Clauzel. Beim Verhör erklärte Millet, er habe etwa 100 000 Franken an seinen Fälschungen verdient.

Bemerkungen

Juden sehen dich an!

Die Verjudung der subdeutschen Presse schreitet erschreckend fort. Man kann ruhig behaupten, daß es heute keinen volksdeutschen Journalismus in den Subdeutschen gibt.

Die tschechoslowakische Presse hat gegenwärtig eine Ballfahrt nach dem roten „Ritterchen Moskau“ unternommen.

Die deutschsprachige Presse ist durch vier Journalisten vertreten — vier Juden!

Rein, man darf und die Genugtuung nicht übersehen. An der deutschen Kultur vermag selbst das bolschewistische Rußland nicht ganz vorbeizugehen.

Goethe in Sowjetrußland

Rein, man darf und die Genugtuung nicht übersehen. An der deutschen Kultur vermag selbst das bolschewistische Rußland nicht ganz vorbeizugehen.

Auf dem letzten bolschewistischen Schriftstellerkongreß hat Bucharin als „den höchsten Typ der Dichtung“ Goethes „Faust“ genannt.

Und Goethes Werke werden in Rußland mehr denn je gelesen. Es ist zwar aus Goethe ein „Gote“ geworden, denn das Russische kennt das auf e umlautende o nicht.

Eine Verschwörung in Mexiko aufgedeckt

Mexiko, 30. Jan. Die Militärpolizei hat in den letzten Tagen eine umfangreiche Verschwörung aufgedeckt.

Die Verschwörung geht auf scheinbar von Leuten aus, die sich in Verbannung in den Vereinigten Staaten befinden und einen Aufstand in verschiedenen Landesstellen planten.

Mandschurisches Munitionslager fliegt in die Luft

Schanghai, 31. Jan. Nach einer jetzt erst bei der Zeitung „Shunpa“ eingetroffenen Meldung aus Tientsin ist am 24. Januar das mandschurische Munitionslager Tschinbau in die Luft geflogen.

Japanischer Offizier in Nordchina erschossen

Mulden, 30. Jan. Am Hafen von Tschinwangtau wurde Dienstagabend ein japanischer Offizier erschossen.

Japanischer Offizier in Nordchina erschossen

Mulden, 30. Jan. Am Hafen von Tschinwangtau wurde Dienstagabend ein japanischer Offizier erschossen.

Japanischer Offizier in Nordchina erschossen

Mulden, 30. Jan. Am Hafen von Tschinwangtau wurde Dienstagabend ein japanischer Offizier erschossen.

MANNHHEIM

Unsere Parole:

Alles für Deutschland!

Erster Betriebsappell der Gefolgschaft des Hakenkreuzbanner

Nach hat der Tag nicht rastlos über die Nacht gestreut, und schon herrscht im Verlagsgebäude des „Hakenkreuzbanner“ reges Leben. Führer und Gefolgschaft des nationalsozialistischen Kampfblattes Nordwestbadens versammeln sich aus Anlaß des Jahresstages der nationalsozialistischen Revolution zum ersten Betriebsappell.

Der Handsperrensaal ist hell erleuchtet. An der Stirnseite des Saales hängt das Bild des Führers. Grüne Biersträucher und am Rednerpult die rote Hakenkreuzfahne sind der einzige Schmuck des großen Raumes, der sich gegen 1/2 8 Uhr füllt. Pünktlich zur festgesetzten Stunde melbet Betriebszellenobmann Hg Ströbel dem Betriebsführer die vollzählig versammelte Gefolgschaft. Verlagsdirektor Pa Schönwirth begrüßt seine Arbeitskameraden und heißt insbesondere den Kreisleiter, Hg Dr. R. Roth herzlich willkommen, der durch seine Anwesenheit die enge und unzertrennliche Verbundenheit von Partei und NS-Pressen unterstreicht.

Kreisleiter Dr. Roth tritt vor und richtet an die Gefolgschaft des „Hakenkreuzbanner“ etwa folgende Worte:

Ich glaube, es gibt keinen Menschen in Deutschland, der nicht die Auswirkungen jenes 30. Januar 1933 verspürt. Unmehliche Arbeit ist in der kurzen Zeitspanne von zwei Jahren geleistet worden. Unser Kampf galt der Erhaltung der Existenz des ganzen Volkes und

damit auch jedes einzelnen. Gerade dieses Haus läßt die Bende symbolhaft in Erscheinung treten. Vor zwei Jahren war hier noch die geistige Zentrale unserer Segner. Wenn damals ein Teil unseres Volkes glaubte, es folge nun die Zeit der Unterdrückungen, dann konnten alle inzwischen einsehen, daß es nur die Führer traf, nicht aber die Geführten.

Die versöhnende Art des Nationalsozialismus hat bewirkt, daß heute alle mit voller Ueberzeugung unserem Reich angehören und ganz innerlich dem Werk des Führers gehören.

1918 konnte es die Sozialdemokratie nicht verhindern, daß der Separatismus sein Haupt erhob. Erst der Nationalsozialismus hat es erreicht, daß das deutsche Volk einheitlich denkt, fühlt und handelt. Je einheitlicher das Reich ist, desto mehr kann für das Wohl des Volkes getan werden.

Wir hoffen und wünschen, daß dem Führer auch im kommenden Jahre Kraft und Gesundheit beschieden sein möge. Wir alle wollen wie bisher so auch in Zukunft seine Helfer sein und mit ihm kämpfen und arbeiten.

Darum sei auch heute unsere Parole:

Schallaufnahmen im Rheingold-Express

Vom Stahlband über Wachsplatte und Sender zum Hörer

Am gestrigen Mittwoch hat der Reichssender Köln zum ersten Male Aufnahmen in einem fahrenden Zug, und zwar im Rheingold-Express, gemacht, die am 4. Februar, 21.30 bis 22 Uhr gesendet werden.

Sicherlich wird es interessieren, zu erfahren, wie diese Uebertragung zustande kam. Zuerst muß festgestellt werden, daß der Rheingold-Express, der ja nach einem bestimmten Fahrplan fährt, durch die in ihm gemachten Schallaufnahmen keinerlei Verzögerung erleiden durfte. Es war also notwendig, die Apparatur auf einer Station einzuladen, auf der der Zug längerer Aufenthalt hat. Ein solcher Aufenthalt ist nach dem Fahrplan für die Grenzstation Emmerich vorgesehen. In acht Minuten mußten hier, und zwar in den Gepäckwagen, die Apparaturen eingeladen werden. Der Aufbau, der ungefähr anderthalb bis zwei Stunden dauert, konnte nun ungestört vorgenommen werden, so daß bei der Ankunft in Köln, wo die Sprecher zu den Technikern stehen, die erste Aufnahme gemacht wurde.

Nun ging die Fahrt weiter durch das herrliche Rheintal bis Mannheim, das als Endstation gewählt wurde, weil hier der „Rheingold“ wieder sechs Minuten Aufenthalt hat. In dieser Zeit mußten die Geräte, die schon vorher auf der Strecke abgebaut und verpackt worden waren, aus dem Zuge entfernt sein. Die Rückfahrt erfolgte auf einem Schlepptampfer. Auch hier sind wieder Aufnahmen



Kreisleiter Dr. Roth während seiner Ansprache vor der Gefolgschaft des „Hakenkreuzbanner“

Alles für unseren Führer Adolf Hitler!
Alles für Deutschland!

Nachdem der Gefolgschaftsangehörige Wilhelm Hartmann ein der Bedeutung des Tages entsprechendes Gedicht wirkungsvoll zum Vortrag gebracht hat, gibt Verlagsdirektor Schönwirth einige Anordnungen bekannt und schließt mit einem „Sieg Heil“ auf den Führer. Mit dem Horst-Wessel-Lied endet der erste Betriebsappell.

berereits können die Schall-Schwingungen auf dem Band durch eine Vorrichtung — entleert werden, so daß das Band immer wieder benutzbar ist. Um das Verfahren an allen möglichen Stellen anwenden zu können, war es notwendig, Kopierapparaturen zu schaffen, die neben der Aufnahme- und Wiedergabemaschine Aufnahme- und Wiedergabemaschine enthalten. Da die Stahlbandapparatur bei anderen Reichsfernern in den nächsten Tagen wieder zur Aufnahme gebraucht wird, erfolgt die Wiedergabe nicht direkt vom Stahlband, sondern die Stahlbandwiedergabe wird auf eine Wachsplatte aufgenommen, von der dann die Sendungen erfolgen.

Was alles geschehen ist

Radsfahrer verliert die Weisheitsgegenwart. Eine erhebliche Rißwunde am Kopf und Hautschürfungen erlitt ein Radsfahrer, der gestern nachmittag auf der Hauptstraße in Reudensheim vor einem aus entgegengelegter Richtung kommenden Lastkraftwagen geriet und von diesem mehrere Meter geschleift wurde. Dem Vernehmen nach soll der Radsfahrer durch das gleichzeitige Entgegenkommen mehrerer Fahrzeuge die Weisheitsgegenwart verloren haben und dadurch gegen den Lastkraftwagen gefahren sein.

Das Vorfahrtsrecht nicht eingeräumt. Auf der Kreuzung 3-4 stehen in vergangener Nacht zwei Personenkraftwagen so heftig zusammen, daß eines der Fahrzeuge umgeworfen wurde und auf den Gehweg stürzte. Personen wurden hierbei nicht verletzt. An einem der Fahrzeuge entstand durch den Zusammenstoß größerer Sachschaden. Die Schuld trifft denjenigen Fahrer, der dem von rechts kommenden Fahrzeug das Vorfahrtsrecht nicht einräumte.



Im Deutschen Museum Berlin ist diese Lindenholzschneiderei vom Oberhelm um 1500, „Kinder der Engel, die Viola spielen“. Der großzügige Wurf des Gewandes, der Schöpfung der vom Wind geblähten Haare, läßt uns die Leidenschaft der himmlischen Musik nachempfinden.

Was das Nationaltheater bringen wird

Die Zeitung des Mannheimer Nationaltheaters bereitet für die nächsten Wochen ein großzügiges Gastspielprogramm vor. Intendant Brandenburg hat bereits eine Reihe prominenter Künstler für Mannheim verpflichtet und steht mit anderen in Unterhandlung. So bringt schon der kommende Sonntag, wie angekündigt, ein Schauspiel von Jaro Prohaska als Hans Sachs in „Die Meisterlöhner von Nürnberg“. Prohaska, Mitglied der Berliner Staatsoper, ist einer der berühmtesten Vertreter seines Fachs und besonders als Hans-Sachs-Darsteller in dieser Spielzeit in die allererste Reihe getreten. Für den 17. und 22. Februar wurde Delge Rodowange verpflichtet, gleichfalls Mitglied der Berliner Staatsoper. Der Künstler ist noch von keinem großen Konzertsieg der in frischer Erinnerung. Delge Rodowange wird am 17. den „Ardames“ in Aida, am 22. den „Lamino“ in „Die Jägersbräute“ singen. Witte März gastiert ein drittes, nicht minder berühmtes Mitglied der Staatsoper unter den Linden, Anni Konevni, die Hochdramatische, die jetzt eben von einem längeren erfolgreichen Gastspiel an der Metropolitan-Oper zurückkehrt. Sie singt die Arolde. Verhandelt wird ferner mit Heinrich Kuchtemper, dem Bariton der Münchener Staatsoper, der hier in einer seiner berühmten Mozartrollen debütieren werden soll.

Die Intendant weiß besonders darauf hin, daß alle diese Gastspiele in Alete stattfinden, und zwar soll jede Mitabteilung im Ablauf dieser Spielzeit je ein Prominenzgastspiel erhalten. Das bedeutet eine Verjüngung, die kaum eine andere Großstadtbühne ihren Wonnemomenten bietet.

Das Schauspiel bringt vorerst ein Gastspiel des beliebten bayerischen Künstlers Konrad Dreher, der am Sonntag, 3. Februar, ins Neue Theater kommt. Er spielt die Hauptrolle in Thomas Luhs' „Der alte Feinschmecker“,

das der Dichter eigens für Konrad Dreher geschrieben hat.

Das Nationaltheater selbst bereitet die Erstaufführung eines anderen bayerischen Dichters vor, der in anderen Tagen die Nachfolge Ludwig Thomass angetreten hat. Am 20. Februar erscheint „Die Pfingstrosen“ von Alois Johannes Lyppl im Nationaltheater. Die Inszenierung besorgt H. C. Müller. Damit trägt die

Kammermusikabend der NS-Kulturgemeinde

Schüler der Städt. Hochschule spielen für die Winterhilfe

Der gemeinnützige Zweck der Veranstaltung hatte außer den Freunden und Bekannten und Musikstudierenden der Spielenden auch manch einen anzulocken vermocht, dem gute Kammermusik etwas Befonderes zu sagen hat. Infolgedessen war der Harmoniesaal außerordentlich gut besetzt, als das Programm begann.

Beethovens „Kadaver-Variationen“ (so geheißen, weil als Thema ein Lied „Ach bin der Schneider Kadaver“ benutzt wird) eröffneten die Vortragsfolge. Die Ausführenden Karl Kummeler (Klavier), Claire Dionon (Violine) und Hans Colmorgen (Violoncello) sorgten für eine in technischer Hinsicht saubere Ausführung. Ueberall war die offensichtlich arbeitssame Betreuung der Vorbereitung günstig anzumerken. Umfassendere Gestaltungskräfte sind einstweilen noch gebunden, auch konnte man mit diesem zeitweise (besonders in Klavier und Violoncello) allzu schneidenden Beethoven nicht ganz einig sein. Es fehlte dem Trio sichtlich an der überlegenen, von ihnen heraus (nicht in der Form äußerer Temperamentes) treibenden Kraft.

Die Variationen für 2 Klaviere von dem in den letzten Jahren stark aufkommenden Frei-

burgener Musiker Julius Weismann (nicht Weismann, wie das Programm angab), gaben Helmut Lind und Siegfried Franz Gelegenheit, ein beachtliches pianistisches Können unter Beweis zu stellen. Beide Spieler vermaßen sich mit Absicht die Klangmöglichkeiten zweier Klaviere in raffinierter Weise auszunutzen und wertvollen Kompositionen bis in ziemliche Tiefen des Inhalts nachzuspüren. Das kam besonders in der Herausarbeitung weitgespannter Gegenläufe bei gut abgestimmtem Anschlag (wenn auch eine deutlichere Bewegung der Finger aus ästhetischen Gründen wünschenswert bleibt) zum Ausdruck.

Schuberts herrliches „Forellenquintett“ bildete den Abschluß des Konzertes. Hier gelang es den Spielern Helmut Lind, Claire Dionon, Fritz Hoffmann (Bratsche), Hans Colmorgen und Otto Brand (Kontrabaß), den Eindruck des Wertes bis auf geringfügige Unebenheiten abzurufen. Der Pianist tat sich mit flüssiger Figurierung hervor, die Streicher glänzten mit gutem Zusammenspiel, der Kontrabaßist gab mit sonorem Ton einen soliden Klanghintergrund dazu.

Die Freunde und Gönner spendeten herzlichem Beifall.

Leitung des Nationaltheaters dem Falschung Rechnung, ohne den Boden wirklicher Volkstanz zu verlassen. Im Neuen Theater soll — wie schon angekündigt — „Der Raub der Sabinerinnen“ in der Reinszenierung während der Karnevalszeit gegeben werden.

Auch die Oper bringt naturgemäß im Februar mehrere Werke. Für den 3. ist ein musikalischer Komdienabend angelegt, dessen Programm hauptsächlich das Ballett des Nationaltheaters betrieit. Im Mittelpunkt steht eine Reinszenierung des Opern-Einakters „Die

Waise“, der reizvollsten Arbeit des Tiefenland-Komponisten Eugen Schubert. Inszenierung: Dr. Hein. Die musikalische Leitung des Einakters hat Helmuth Schlawing, die der Tänze Gulasch Semmelwed. Leitung der Tänze: Gertrud Steinwed.

Für den 27. ist die Erstaufführung der erfolgreichen Operette „Der goldene Vierziger“ von Goethe vorgesehen.

Nationaltheater. Schillers „Don Carlos“ erscheint am Samstag, den 2. Februar, im Nationaltheater als zweites Stück des angekündigten Schiller-Zyklus. Die Inszenierung besorgt Intendant Friedrich Brandenburg. In den Hauptrollen sind beschäftigt: Die Damen Vogt (Elisabeth), Willers (Eboli), Mantensfeld und Spohr und die Herren Schmiedel (Carlos), Virgel (Philipp), Marx (Großkapitän), Finohr (Alba), Simsbäuer (Domingo), Friedrich Höpflin, Eisenbach, Renfert und Hartmann. Den Marquis Rosa spielen Erwin Lindner und Karl Vogt a. G. — Der Komponist Arthur Kusterer wird die nächste Vorstellung der Oper „Was ihr wollt“, am Montag, den 4. Febr., selbst dirigieren.

Wie wir den Film sehen

CAPITOL: „Grüß mir die Lore noch einmal!“ Nun weiß das Förtlers Töchterlein, die vielbesungene Lore, auch in der Neckarstadt zu kurzem Filmbezug.

In einem von gesundem Humor und menschlicher Ernsthaftigkeit, von Liebeslust und Liebesleid durchwobenen Volkstück wird hier die Fabel von der Lore in logischer und sinniger Folge zu einem ansprechenden Unterhaltungsfilm geformt, dem hübsche Landschaftsbilder einen stimmungsvollen Rahmen geben.

Fröhliches Erntefestgetriebe und eine muntere Schar forcher Sportmädels beleben die Szenen und die volkstümliche Melodie von der Lore durchzieht den Film, der zwei Stunden angenehme Unterhaltung bietet.



Daten für den 31. Januar 1935

- 1736 Der englische Physiker James Watt zu Greenock in Schottland geb. (gest. 1819).
1797 Der Komponist Franz Schubert in Wien geboren (gest. 1828).
1850 Preußen erdält eine Verfassung.
1854 Der Historiker Ludwig von Pastor in Kachen geboren (gest. 1928).
1866 Der Dichter Friedrich Rückert in Neufes bei Koburg gestorben (geb. 1788).
1866 Der Schriftsteller Emil Strauß in Pfortzheim geboren.
1933 Der englische Schriftsteller John Galsworthy in London gestorben (geb. 1867).

Wieder größere Gewinne in Mannheim! Die Prämie der Ruffhäuserbund-Geldlotterie (chem. Arbeiterbund) erhielt ein Handwerker in Mannheim in bar ohne Abzug im Betrage von 1040 RM. von der Firma J. Stürmer, Mannheim, O 7, 11, diese Woche ausbezahlt. Ebenso wurde der Haupttreffer der Auswanderer-Fürsorge-Geldlotterie im Betrage von 4000 RM von derselben Firma bar ohne Abzug ausbezahlt.

N.S. Kulturgemeinde

Am Sonntag, 3. Februar, abends 8.15 Uhr, findet im Friedrichspark ein Deutscher Abend

statt, der durchgeführt wird von den Lehrgängen für Freierabend- und Festgestaltung. Die Leitung hat Herr Helmuth Dürr vom Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht, Berlin. An diesem Abend soll gezeigt werden, wie man einen Freierabend mit einem geschlossenen Programm im nationalsozialistischen Geist gestalten kann. Wir empfehlen den Besuch neben den Angehörigen der Partei und ihrer Gliederungen vor allem auch den Vereinen. Karten sind bei unseren Ortsgruppen und an der Abendkasse zu haben.

KRAFT FREUDE

Vollgenosse! Willst du auf einen Tag in das freie deutsche Saarland? Das Kreisamt der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ fährt am 3. Februar bei genügender Beteiligung einen Sonderzug nach Saarbrücken. Außerdem spielt an diesem Tag Phönix-Ludwigshafen a. Rh. gegen Sportverein Saarbrücken. Fahrpreis etwa 4 RM. Reisebuch bis spätestens Donnerstagabend. Anmeldungen nimmt entgegen das Kreisamt „Kraft durch Freude“, Ludwigshafen a. Rh., Ludwigspark 4, Zimmer Nr. 15, und die Firma Rubenfranz, Ludwigshafen, Kaiser-Wilhelmstr. 21. Meldungen nach Donnerstag können nicht mehr berücksichtigt werden.

3. Februar: Wandersfahrt auf die Tromm. Mörtenbach - Tromm (2 Stunden Raft, Zugenderberge) - Stallenlandel - Weber - Mörtenbach. Abfahrt 6.30 Uhr Elzweg OGS Redarfstadt. Treffpunkt 6.30 Uhr OGS Redarfstadt. Fahrpreis 1.40 RM. Wir bitten um zahlreiche Beteiligung und pünktliches Erscheinen.

3.-10. Febr.: Fahrt in den Südschwarzwald, Todtnauberg, Vernaun usw. Die Fahrt in den Südschwarzwald findet bestimmt statt. Einige wenige Anmeldungen werden noch bis Donnerstag, abends 19 Uhr, entgegengenommen. Abfahrtszeit usw. werden so bald als möglich bekanntgegeben.

Crisisgruppe Reudenheim. Dienstag, 5. Februar, abends 8.30 Uhr, im „Jägerhaus“ Winterabend mit Max Paulsen und seinen Künstlern. Eintrittskarten zu 40 Pf. sind bei den Stellenvertretern und auf der Geschäftsstelle der DAF in allen Schützenhäusern zu haben.

Crisisgruppe Waldhof. Sämtliche Betriebswarte finden sich heute, Donnerstag, 31. Januar, abends zwischen 19 und 20 Uhr in der Kornstraße 21 zu einer kurzen Besprechung ein.

Crisisgruppe Redarfstadt-Ost. Heute, Donnerstag, 31. Januar, abends 8 Uhr, Lichtbildvortrag im Saale des „Alten Feldschlößchens“, Käfertalerstraße 178. „Von der NSD zu NSG „Kraft durch Freude“, Kurzfilm von der Eröffnung der Arbeitsfront und dem 1. Mai 1934 in Mannheim. Sowie ein Kurzfilm von der Saarabstimmung. Karten sind nur noch in geringer Anzahl erhältlich.

Gemeinschaftspflege des deutschen Liedes

Die Einstellung der Sängerschaft in Gruppen hat sich als überaus zweckmäßig erwiesen, da nicht nur der Kameradschaftsgeist dadurch eine besondere Pflege findet, sondern auch die chorische Schulung auf gemeinsamer Grundlage in vorzüglicher Weise gefördert wird. Recht beachtliche Erfolge konnten bereits bei den Gruppenfesten der ersten Gruppen beobachtet werden, die die Gemeinschaftsarbeit aufgenommen haben. Nun möchte sich auch die aus den Vereinen „Liederhalle“, „Liedertafel“, „Liedertisch“, „Liedertisch“, „Liedertisch“ und Männerchor des Evangelischen Volksvereins bestehende Gruppe 1 an die Arbeit und kam im Saale der Bäckereimontage zusammen, wo man zunächst einmal zum Einband der Deutschen Sängersprüche schmetterte. Der zum Gruppenführer bestimmte Vereinsführer Georg Schäfer von der „Liederhalle“ hieß zu Beginn des Singens die Sängerkameradschaft mit herzlichen Worten willkommen und hob hervor, daß man unter dem Motto „Nichts für uns, alles für das schöne deutsche Lied“ arbeiten wolle. Die Sänger bat er, mit ganzem Herzen dabei zu sein, um die Gruppe 1 zu Ehren und Ansehen zu bringen. Seien wir doch alle einig in der Liebe zum deutschen Lied und da-

mit in der Liebe zu unserem Vaterland und seinem Kanzler.

Nachdem die Aktiven der „Liederhalle“ zu Ehren der anderen Vereine den Vereinswahl-spruch angestimmt hatten, nahm der Gruppenführer Musikdirektor Friedrich Gellert die Probe auf und führte sie in der ihm eigenen Weise durch. Es war eine Lust zu sehen und zu hören, wie sorgsam die einzelnen Stellen durchgenommen wurden, die bei den Liedern nicht klappigen. Man merkte, daß hier ein Chorleiter von Format an der Arbeit war. Zuerst wurde der Freiheitsgesang „Dem Volke“ von Werner Gieseler im Saal von Wilhelm Nagel durchgenommen und dann kam „Freiheit die ich meine“ ebenfalls im Saal von Wilhelm Nagel daran. Gar manichmal mußte zwar abgeklappt werden, aber Musikdirektor Gellert konnte nicht umhin, den Sängern zu bestätigen, daß in den einzelnen Vereinen bereits eine gute Vorarbeit geleistet worden war. Die Volkswaise „Reißt kommt die Zeit, daß ich wandern muß“ und Reiderjörgs „Donner und Doria“ wurden in der gleichen zielbewußten Weise einstudiert und Zufriedenheit herrschte auf der ganzen Linie, als Gellert die erste Gruppenprobe abkloppte.

Anordnungen der NSDAP

Anordnungen der Kreisleitung

Am Sonntag, 3. Febr., vorm. 10 Uhr, findet im Schlägeterrain der Kreisleitung 1, 4, 15, eine Kreis-tagung statt, zu der sämtliche Kreisamtsleiter sowie Ortsgruppenleiter der NSDAP des Kreises Mannheim zu erscheinen haben.

Das Kreisorganisationsamt.

PD

Deutsches Od. Donnerstag, 31. Jan., 20 Uhr, im „Reichshaus“, S 6, 20, Jellensabend der Jellen 25 und 26 (Quadrat 5 3-6 und 7 1-2).

Stromarkt. Donnerstag, 31. Jan., 20.15 Uhr, im Hotel „Union“, L 15, Jellensabend der Jelle 5 (O 5-7 und P 5-7). Hierzu haben alle Parteigenossen sowie die Mitglieder der Sonderorganisationen T.N.R., NS-Fago, Frauenschaft und Hauswarte der Jelle zu erscheinen.

Freizeitpark. Donnerstag, 31. Jan., 20.15 Uhr, Jellensabend der Jelle IV im „Schwarzen Adler“, P 6, 18. Sämtliche Parteigenossen und Mitglieder der Unterorganisationen haben zu erscheinen.

Hauswarte. Freitag, 1. Febr., 20 Uhr, Sitzung der pol. Leiter im Heim.

Feldscher vom Unterbann 1/171

Sämtliche Feldscher haben Donnerstag, den 31. Jan., um 19.55 Uhr, auf dem Platz vor der Ingenieurschule in Uniform.

NS-Frauenschaft

Reudenheim. Donnerstag, 31. Jan., 20 Uhr, Gemanstiftung in der Reudenheimerschule. Die Frauen, die sich gemeldet haben, müssen unbedingt erscheinen.

Waldhof. Donnerstag, 31. Jan., 20.30 Uhr, Heimabend im Ortsgruppenheim Waldhof. Die Frauen der Jellen 51-53 - Aktion! Die Stellenvertreterinnen liefern die Pfundspende bis zum 2. Februar in der Waldhofheimer Straße 15-33 ab.

Deutsches Od. Freitag, 1. Febr., 20 Uhr, Heimabend im Waldhof.

Kafarau. Donnerstag, 31. Jan., 20.30 Uhr, Heimabend im Gvaha, Gemeindehaus. Die Sprechstuden finden jeden Donnerstag von 15-17 Uhr im Heim Rheinoldstraße 48 statt. - Aktion! Donnerstag, 31. Jan., 15 Uhr, Weerdigung von Hrl. Hilde Weisler, Wänerstraße 25.

Waldhof. Donnerstag, 31. Jan., 20.30 Uhr, Heimabend im „Prinz Kar“, H 3, 1.

Waldhof. Donnerstag, 31. Jan., fällt der Heimabend aus.

Stromarkt. Jellensabend der PD. Die Frauen der Jelle 5 (O 5-5, P 5-7) erscheinen befallig 20.15 Uhr im Hotel Union, L 15. - Aktion! Pfundspende ab 1. Februar bereitstellen.

Käfertal. Jeden Dienstag, 20.30 Uhr, Käfertalabend im Heim. Jeden Donnerstag, 20.30 Uhr, Heimabend im Gvaha, „Zum Pfing“. Handarbeiten mitbringen.

Jungbusch. Donnerstag, 31. Jan., 20.30 Uhr, Mitgliederversammlung der Jellen (Städt. Feldhofstr. 19, Holzstraße 19).

SDM

Oststadt. Die Wädel, die mit auf Fahrt gehen, liefern heute, Donnerstag, 31. Jan., bei G. Sprenger, O 4, 8, 1.00 RM. für Fahrt und Verpflegung ab. In der Geschäftsstelle ist Donnerstag, 31. Jan., 19.30 Uhr Turnen.

Reudenheim. Sämtliche Heimabende und das Turnen sollen bis 10. Februar aus.

SDM

Untergau 1/171. Donnerstag, 31. Jan., Schulung Ring 5 Ost-West für alle Führerinnen in der Weidenstraße 16. - Freitag, 1. Febr., Schulung für Ring 6 und 7 Lindenhof, Weierfeldstraße 9 (Lindenhofgarage).

Gruppe Käfertal 2/41/171. Sämtliche Heimabende, Sportabende und der Dienst am Staatsjugendtag sollen bis 10. Febr. aus. Führerinnen und Kassiererinnen tun ihre Pflicht weiter.

Gruppe Lindenhof „Bismarck“. Jungmädels, die am Bismarck- oder Kampfsport teilnehmen, melden sich bis spätestens 1. Februar bei ihrer Schulführerin. Kennanmeldungen für Jungmädels werden Mittwoch und Samstag im Heim in der Weierfeldstraße entgegengenommen.

Jungmädelsgruppe Schwelingerkadt. Samstag, 2. Jan., treten sämtliche Mädels um 10 Uhr an der Heilig-Geist-Kirche in Uniform an.

Jungmädelsgruppe Schwelingerkadt 1: Kennanmeldungen werden Donnerstag, den 7-8 Uhr im Heim (Bismarck) entgegengenommen. - Am Sonntag treten alle Mädels um 11 Uhr am Gabelbergplatz in Uniform an.

DNF

Reichsbereichsgruppen der Angestellten in der Deutschen Arbeitsfront

Frauenamt, Reichsbereichsgruppe Hausgehilfen. Unsere Sprechstunden finden jetzt in P 4, 4, Zimmer 40, wie folgt statt: Dienstag von 16-18 Uhr Nachberatung; Mittwoch von 16-17 Uhr Berufsberatung; Donnerstag von 15.30-18 Uhr allgemeine Sprechstunde; Freitag von 15.30-18 Uhr allgemeine Sprechstunde.

Schulungsamt. Die Veranstaltung „Das deutsche Volkstied in der Familie“ am 31. Januar fällt aus und findet erst im März d. J. statt.

Jungbusch. Donnerstag, 31. Jan., 20 Uhr, findet im Saale des „Schwarzen Lamm“, G 2, 17 eine außerordentliche Betriebsleitungsabende-Sitzung statt. Sämtliche in unserer Ortsgruppe legenden Betriebe, die eine Gefolgschaft von 10 Personen und mehr haben, werden sofort eine namentliche Aufstellung ihrer Gefolgschaftsmitglieder an uns, nach P 4, 5 (Zimmer 22) ein.

Berufsgruppenamt der Deutschen Arbeitsfront

Vortragsreihe „Nat.-Soz. Wirtschaftsgeschichte“. Nr. 14 Tage einmal, 20.15 Uhr im Heim, L 3, 3. Nächste Zusammenkunft Donnerstag, 31. Jan. Sprecher: Gg. Hilfer.

Katenpielplatz. Alle 8 Tage Freitag, 20.15 Uhr, im Heim, L 3, 3. Diesmal sucht noch einige männliche Mitglieder.

Lichtbildvortrag. Alle 8 Tage Montag, 20 Uhr, in C 1, 10.

Schachklub. Jeden Freitag, 20.15 Uhr, im Räumlichkeiten des „Deutschen Hauses“, C 1, 10. Lobedachor (Männer-Singkreis). Alle 8 Tage Donnerstag, 21 Uhr, im „Wänerstraße“, U 3, 16.

Arbeitsgemeinschaft Geschichte trifft sich alle 14 Tage und sucht noch einige Freunde, die Freude am Studium der Geschichte haben.

Vortragsreihe „Deutsches Recht“ beginnt erst Ende März. Weitere Interessenten müssen sich wie bisher auf der Geschäftsstelle, C 1, 10 (Zimmer 11) anmelden. In sämtlichen genannten Arbeitsgemeinschaften und Gruppen ist für jeden Interessenten ein Mitgliedschein erhältlich. Anfragen und Anmeldungen jeweils Zimmer 11 auf der Geschäftsstelle.

Wir vertreiben nochmals auf die parteiamtlichen Schulungsbriefe für 10 Pf. pro Monat und das Redner- und Informationsmaterial für 20 Pf. pro Monat. Beides kann auf der Geschäftsstelle bestellt und bezogen werden.

Berufsschule. Der Wochenabendeabend „Die neuen Berufsbestimmungen“ findet bestimmt am Samstag und Sonntag, 2. und 3. Febr., statt. Anmeldungen werden noch in der Geschäftsstelle C 1, 10, Zimmer 13, bis Freitag entgegengenommen.

Berufshauptgruppe Ingenieure-Chemiker-Verwalter. Der für Donnerstag, 31. Januar, 20 Uhr, in C 1, 10 festgelegte Vortrag des Hl. Jodelst über „Propaganda in der Industrie“ wird wegen Verhinderung des Redners auf einen späteren, noch bestimmten Termin verschoben.

Berufshauptgruppe der Kaufmann- und Büro-schulen. Hauptgruppe Büro- und Buchführungsteile. Donnerstag, 31. Jan., 20 Uhr, Kreisgemeinschaft „Steuerreform“. Ortsgruppenheim, L 3, 3.

Berufshauptgruppe weibliche Angestellte. Der für Donnerstag, 31. Jan., 20 Uhr, in C 1, 10 festgelegte Vortrag von Gg. Hilfer über „Angestelltenversicherung“ wird auf Ende Februar verschoben. Uebungsstunde Eugenie Weich in N 4, 17, 20 Uhr.

NS-Fago - Kreisamtsleitung

Kreisbetriebsgemeinschaft 18. Kaufm., Fachschaft Freizeiter. Am 3. Februar, 15 Uhr, findet im großen Saale des Wartburgplatzes ein großes Schau-Vor-trägerinnen aus der Wannheimer Stadtmittelstufe statt. Wir bitten sämtliche Kreisamtsleiter, die sich an diesem Wettbewerb beteiligen wollen, sich sofort bei dem Fachschaftsleiter Gg. Hilfer, Mannheim, S 1, 7 zu melden.

Amt für Volkswohlfahrt

Wir machen alle Organisationen der NSDAP darauf aufmerksam, daß alle geistlichen Aufnahmefähigen zur NS-Volkswohlfahrt bis spätestens 31. Januar 1935 auf der Kreisgeschäftsstelle abgemeldet sind. Nach dem 31. Januar eingehende Aufnahmegelände können unter keinen Umständen berücksichtigt werden.

Kreisbetriebsgemeinschaft 2 (Textil)

Freizeitpark. Donnerstag, 31. Jan., 20 Uhr, im Gvaha, „Zum Adler“. Versammlung für sämtliche Textilarbeiter. Erscheinen ist unbedingt Pflicht.

Frauenamt

Reichsbereichsgruppe Hausgehilfen. Am Donnerstag, 31. Jan., 20.30-22 Uhr, ist im Heim L 13, 12, die Arbeitsbesprechung der Reichsbereichsgruppenleiterinnen und Stellenleiterinnen haben zu erscheinen.

Kreisbauernschaft Mannheim

Am Samstag, 2. Febr., findet im Rahmen der Erzeugungsabteilung in Ladenburg, im Gvaha, „Zum Anker“, nach 3 Uhr, ein weiterer Landwirtschaftlicher Sprechtag statt, an dem folgende Praktiker aus ihren Betrieben berichten:

- 1. Inspektor Köhnenkadt, Straßheim über: „Landwirtschaftliche Lagefragen“
2. Jakob Dehoun, Schwellingen, über: „Rindviehhaltung und Schweinemast“
3. Dipl.-Landwirt Störtz, Schöps, über: „Euerliche Milchviehhaltung“.

Ich erwarte, daß die Versammlung von den Bauern Ladenburgs und den umliegenden Kreisbauernschaften zahlreich besucht wird.

Der Kreisbauernführer.

Amt für Beamte

Am Freitag, 1. Febr., pünktlich 20.15 Uhr, wird bei der Verwaltungsdakademie Baden-Zweiganstalt Mannheim - Dr. Fagenduch von der Universität Heidelberg eine auf drei Abende bemessene Vortragsreihe über „Nationalsozialistische Wirtschaft“ beginnen. Kennanmeldungen zu der mit großer Interesse begrüßten Veranstaltung werden sowohl auf der Geschäftsstelle L 4, 15, wie auch vor Beginn der Vorträge in der Aula, A 4, 1, entgegengenommen.

Reichsfachschaft D. Werbefachleute (NSDAP)

Crisisgruppe Mannheim-Ludwigshafen. Freitag, 1. Februar, 20.30 Uhr, im Restaurant „Waldpark“, O 7 (Tagzimmer), Versammlung der Parteimitglieder. Erscheinen ist Pflicht.

NSDAP

Donnerstag, 31. Jan., 19.00 Uhr, Parkhotel, Fachschaftsleiterbesprechung.

NSDAP - Deutsche Reichsfront

Mittwoch, 6. Februar, 20.15 Uhr pünktlich, im Wartburg-Hof, F 4, 8, 9, Pflichtmitgliedsversammlung der Reichsgruppen Mannheim. Gruppenführer Kauten spricht über „Ginn und Wesen der NS“.

NS-Kriegsopfer Sandhofen

Am Samstag, 2. Februar, 20 Uhr, findet im Saale „Zum Adler“ in Sandhofen eine Mitglieder-versammlung statt. Es spricht der Leiter des Sozialamtlichen Kreisbüros.



Jede Hausfrau sagt einmal: IMI ist mein Ideal. Was verölt, verschmiert, beschmutzt, wird durch IMI blank gepußt! zum Aufwaschen, Spülen, Reinigen von Geschirr und Hausgerät



Hergestellt in den Persil-Werken.

Baden

An alle Forstpflanzenzüchter und Kleingärtner

Karlsruhe, 31. Jan. (Eig. Mtda.) Landesforstmeister Hug teilt mit: Mit Erscheinen der Anordnung über die Regelung der Erzeugung, des Absatzes, der Preise und Preispennungen für die Erzeugnisse der Forstpflanzenzüchtbetriebe und Kleingärtner...

Ernennungen zum 30. Januar

Karlsruhe, 30. Jan. (Eig. Mtda.) Aus dem Bereich des Ministeriums des Kultus und Unterrichts. Zu Direktoren wurden ernannt: Studententrat Dr. Julius Sod in Heidelberg an der Friedrich-Virchow-Schule...

Gefangenschubwesen geht an das Innenministerium über

Karlsruhe, 30. Jan. Eigene Meldung. Die Bearbeitung des Gefangenschubwesens geht vom 1. April 1935 an vom Geschäftsbereich des ehemaligen Justizministeriums auf den des Ministeriums des Innern über.

Dr. Rees Bürgermeister von Bruchsal

Bruchsal, 31. Jan. Die Bürgermeisterei ist ab 1. Februar dem früheren kommunikativen Oberbürgermeister von Kallst, Dr. Rees, übertragen worden. Dr. Rees kommt aus Karlsruhe und war nach Abschluss seiner juristischen Staatsprüfung in den Dienst der badischen inneren Verwaltung eingetreten.

Kreisleiter Engelhardt zum Landrat ernannt

Konstanz, 31. Jan. Der Reichsstatthalter hat auf Vorschlag des Staatsministeriums den Kreisleiter Karl Engelhardt mit Wirkung vom 1. Februar zum Landrat in Konstanz ernannt. Der bisherige Landrat Alfred Frank wurde vom gleichen Zeitpunkt an zum Präsidenten der Badischen Landwirtschaftlichen Berufsorganisation in Karlsruhe ernannt.

Das Schaufenster ist der Spiegel des Geschäftes

Aufruf zum 2. Reichsberufswettkampf der deutschen Jugend

Der Leiter des Sozialen Amtes in der Reichsjugendführung, Obergebietsführer Hermann, der Leiter des Jugendamtes der DAF und des Sachreferates Jugend im Berufsgruppenamt, Gebietsführer Langert, Professor Dr. Carl Pöter, der Leiter der Reichsgruppe Handel, stellv. Leiter der Reichswirtschaftskammer, August Haid, der Leiter des Berufsgruppenamtes der DAF, Dr. Franz Häppler, der Leiter der Wirtschaftsprüfungskammer, Dr. von Kesteln, der Stadtleiter der DAF, Reichsdirektor der WZ-Hago, Ministerialdirektor Reichard, der Präsident des Verbandes der deutschen Wirtschaft, Ernst Otto Lehmann, der Leiter der Reichsbetriebsgemeinschaft Handel, Hermann M. Lorz, der Reichsfachgruppenleiter in der Reichskammer der bildenden Künste und Paul Freudemann, Präsident der Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels haben folgenden Aufruf erlassen:

Wir laden hiermit alle im Einzelhandel tätigen jungen Deutschen Kaufleute zum Großen Wettbewerb über Schaufensterdekoration in der Zeit vom 17. bis 24. Februar 1935 auf. Der Schaufensterwettbewerb gelangt als Teilaufgabe innerhalb des zweiten Reichsberufswettkampfes der deutschen Jugend zur Durchführung. Als junge Kaufleute im Einzelhandel steht ihr an besonders wichtigem Platz in der Wirtschaft!

Reichsgründungsfeier der Universität Heidelberg

Heidelberg, 31. Jan. Im Festsaal der Neuen Universität hielt heute mittag die Uni-versität Heidelberg ihre Reichsgründungsfeier ab. Rektor, Redner und Studenten zogen feierlich mit dem als Gast erschienenen badischen Unterrichtsminister und mit den Vertretern der Parteiorganisationen und Behörden in den feierlichen Saal ein.

Reichsgründungsfeier der Universität Heidelberg. Heidelberg, 31. Jan. Im Festsaal der Neuen Universität hielt heute mittag die Universität Heidelberg ihre Reichsgründungsfeier ab. Rektor, Redner und Studenten zogen feierlich mit dem als Gast erschienenen badischen Unterrichtsminister und mit den Vertretern der Parteiorganisationen und Behörden in den feierlichen Saal ein.

Steuerreform und Gemeindevoranschlag 1935

Reckargemünd, 30. Jan. Eig. Bericht. Die in der Arbeitsgemeinschaft der unterbadischen Städte und großen Landgemeinden der Landesdienststelle Baden zusammengeschlossenen Gemeinden trafen kürzlich in dem Rathsaal der Stadtgemeinde Reckargemünd zu einer Sitzung unter Bürgermeister Altespacher (Lauda) zusammen.

Steuerreform und Gemeindevoranschlag 1935. Reckargemünd, 30. Jan. Eig. Bericht. Die in der Arbeitsgemeinschaft der unterbadischen Städte und großen Landgemeinden der Landesdienststelle Baden zusammengeschlossenen Gemeinden trafen kürzlich in dem Rathsaal der Stadtgemeinde Reckargemünd zu einer Sitzung unter Bürgermeister Altespacher (Lauda) zusammen.

Kraftwagen diebstahl

Forstheim, 31. Jan. An einer Tankstelle in Dienzingen bei Mühlacker gelang es zwei Kraftwagen diebstahl, die dort 20 Liter Benzin gefüllt hatten, jedoch mit der Bezahlung im Rückstand gelassen waren, zu verschleppen. Der Wagen war am 23. Januar in Karlsruhe gestohlen worden.

Rundfunk-Programm

- Stuttgart: 10.00 Nachrichten, 10.15 Zur Erinnerung an den 30. Januar 1933, 10.45 Kulturkunde, 11.15 Rundfunkkonzert, 11.45 Bauernfunk, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Saarland, 13.05 Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 13.15 Fern-Rundfunkkonzert, 13.30 Kinderfunk, 15.00 Konzert, 17.30 Punkte Vorklage, 18.00 Fernfunk, 19.00 Wien-Berlin, 20.00 Nachrichten, 20.15 Stunde der jungen Nation: Sing- und Kampflieder, 20.45 Im Gleichschritt der Bewegung, Schallplatten, 21.15 Wir sind das Herz der tausend Herzen, 22.00 Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.20 Winterreportage aus Garmisch, 22.35 Punkte Heimatfunk, 23.00 Tanzmusik, 24.00 Nachtmusik.



Das Föhlnin. Eine feine Bauern-Oberwelt. Novelle von Gottfried Keller. (14. Fortsetzung) "Hier sind wir am Handel!" sagte Hermine und sprang hinaus. Da schrie sie sich freundlich noch einmal gegen Karl.

Das Föhlnin. Eine feine Bauern-Oberwelt. Novelle von Gottfried Keller. (14. Fortsetzung) "Hier sind wir am Handel!" sagte Hermine und sprang hinaus. Da schrie sie sich freundlich noch einmal gegen Karl.

N.-B.-Sport

Finnlands Flagge am Siegesmast

Beginn der deutschen Heeres-Skimeisterschaften

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Garmisch-Partenkirchen, 30. Januar.

Am Start in Klais

Als wir am Dienstagfrüh von Garmisch-Partenkirchen durch die verschneite Werdenfeller Landschaft hinausführen nach dem 11 Kilometer entfernten kleinen Ort Klais, zwischen Partenkirchen und Mittenwald gelegen, da hülsen graue Schneewolken die Berge ein. Es war wirklich kein erfreuliches Wetter an diesem Tag des Heerespatrouillenlaufes, mit dem im Hinblick auf die Olympischen Spiele 1936 ein internationaler Militärpatrouillenlauf genau nach den Olympischen Bestimmungen verbunden war. Schade, daß von ausländischen Militärmannschaften nur die Finnen gekommen waren, aber mit ihnen bekam man sehr wahrscheinlich gleichzeitig die voraussichtlichen Sieger des Jahres 1936 zu sehen. Neben dem Reichswehrminister Generaloberst v. Blomberg, dem Chef der Heeresleitung, General der Artillerie, v. Kriess, und dem Oberbefehlshaber des Gruppenterritoriums Kassel, General der Artillerie Ritter v. Leeb, sah man verschiedene ausländische Offiziere, die der Einladung des Reichswehrministeriums Folge geleistet hatten. So hatte Polen zwei Offiziere als Beobachter entsandt, italienische Alpenaerosskifahrer sah man auf Skiern durch das Gelände fahren, und ein Schweizer Oberst unterließ sich am Start kameradschaftlich mit Oberst Dietel, dem bekannten Organisator dieser Militärläufe, dessen Kempfener Jäger früher so oft erfolgreich waren. Auch ein höherer bulgarischer Offizier wohnte dem Start bei. Schneetreiben hatte einseitig, als die erste Patrouille, bestehend aus drei Mann und einem Offizier, um 9 Uhr vormittags unter den lebhaften Beifall vom Start entlassen wurden. Das Hauptkontingent der teilnehmenden Militärpatrouillen wurde von bayerischen Truppenteilen abgestellt, neben denen sich in der Klasse der Mittelastruppen nur noch Patrouillen aus Schlesien und eine sächsische Patrouille gemeldet hatten. Mit besonderer Herzlichkeit wurden am Start die finnische Heerespatrouille unter dem Kommando eines Fähnrichs, und die deutsche Heerespatrouille unter Führung von Oberleutnant Roschmann (München) vom Publikum begrüßt.

Auf der Strecke

Das ganze Interesse des Publikums richtete sich bei diesem Heerespatrouillenlauf auf den Zweikampf der deutschen und finnischen Heeresmannschaft, die auf der Strecke einen interessanten Kampf austrugen. Die Laufstrecke über 25 Kilometer hatte manche Schwierigkeiten, die an das technische Können der Teilnehmer große Anforderungen stellte. Von Klais aus ging es zunächst im Aufstieg durch das Buckelwienengebiet am Kranzberg hinauf auf den höchsten Punkt der Laufstrecke, der bei 5,5 Kilometer rund 1200 Meter Höhe betrug. Abwechslung in Abfahrt und Aufstieg gelangten die Patrouillen in einer großen Schleife wieder zurück nach Klais, wo nach 12,5 Kilometer die erste Verpflegungsstelle errichtet war. Hier hatten die an zehnter Stelle gestarteten Finnen bereits eine Minute Vorsprung vor der deutschen Heerespatrouille, die ebenfalls sehr gut lief, und mehrere Mannschaften überholt hatte. Von Klais aus führte die Strecke auf halber Höhe mit wechselndem Gefälle und Aufstieg nach Kaltenbrunn zur zweiten Verpflegungsstelle.

Fünf Schuß — fünf Ballons

Hier beim 18. Kilometer war ein kleiner Schießplatz errichtet, auf dem auf 150 Meter Entfernung von jeder Patrouille fünf Luftballons abzuschließen waren. Jeder Patrouille standen 20 Schuß zur Verfügung, die der beste Schütze allein ausnützen konnte. Die Spannung des Publikums war hier natürlich groß, ob die Finnen ihren Vorsprung vergrößern würden, und als kurz nach 11 Uhr als erste Patrouille die Nachrichtenabteilung München in Kaltenbrunn eintraf und bald darauf auch die an 7. Stelle gestartete deutsche Heerespatrouille erschien, da hatte man wieder etwas Hoffnung auf einen Erfolg der Deutschen. Mit sechs Schuß erledigte die deutsche Heerespatrouille die fünf Ballons, eine ausgezeichnete Schießleistung, die nur noch von den Finnen übertroffen wurde, deren besser Schütze mit fünf Schuß alle Ballons abschloß, so daß die Finnen selbst beim Schießen Zeit gewannen. Sämtliche Patrouillen hatten übrigens die Schießbedingungen erfüllt, ohne die volle Schußzahl zu benötigen.

Die finnische Hymne im Olympia-Stadion

Inzwischen hatte sich im Olympia-Stadion am Gubiberg ein zahlreiches Publikum einge-

funden, um der Ankunft der Militärpatrouillen beizuwohnen. Neben den Fahnen der teilnehmenden Nationen wehte an diesem Tage auf den Tribünen auch die Reichsflagge. Gegen 12 Uhr verkündete der Laufsprecher das Bekanntwerden der ersten Patrouille, der deutschen Heerespatrouille, die auf dem letzten Viertel der Strecke von Kaltenbrunn hinauf auf den Bamberg und von hier in feiler Abfahrt zum Skistadion die noch vor ihr liegende Mannschaft überholt hatte und unter den Klängen des Deutschlandliedes als erste Mannschaft mit zwei Stunden 0,16 Sekunden Gesamtzeit am Ziel eintraf. Der Reichswehrminister beakzeptierte die Mannschaft für ihre famose Leistung, die nur noch von der finnischen Militärmannschaft übertroffen

wurde. Mit einer Gesamtzeit von zwei Stunden 06,49 Sekunden erlebte die finnische Patrouille die beste Zeit und damit den wohlverdienten Sieg. Als die jungen Finnen frisch mit langen Schritten in prachtvoller Haltung unter den Klängen der finnischen Nationalhymne durchs Ziel gegangen waren, konnten sie als strahlend die Glückwünsche des Reichsministers und des Reichsportführers entgegennehmen. In der Klasse der Hochgebirgsstruppen war die Mannschaft der Münchener Jäger unter Führung des schon so oft erfolgreichen Oberleutnants Raitzel Sieger geblieben mit zwei Stunden 12,07 Sekunden, während in der Klasse der Mittelastruppen die Mannschaft der Plauerer Jäger den Sieg davontrug.

Deutsche Wintersport-Meisterschaften

Wie Christel Cranz und B. Ruud siegten

Bei herrlichstem Winterwetter wurde gegen 11 Uhr mittags mit der Frauen-Abfahrt begonnen. Der Start lag etwa 300 Meter unterhalb des Kreuzjochs, verriet also den Steilhang, den die Männer als erstes Hindernis zu bewältigen hatten. Das Ziel befand sich für beide Gruppen in 788 Meter Höhe an der Laktion, so daß 630 bzw. 930 Meter Höhenunterschied zu überwinden waren. Eine Minute vor Startbeginn fuhr Anton Seelos die Strecke ab, und dann begab sich Woltraut von Stumm als Erste auf den Weg, mit je einer halben Minute gefolgt von Paula Wiefinger, Ilse Adolph, Lisa Reich, Christel Cranz usw. Schneidig wurden die Waldwege genommen, unten die Hänge in schönen Schwüngen gefahren, während die Bodenwellen so mancher der Bewerberinnen größte Schwierigkeiten bereitete. Christel Cranz fand sich damit am besten ab und siegte so mit beträchtlichem Zeitvorsprung.

Bei den Männern gab es verschiedentlich am Steilhang, gleich unter dem Ziel Stürze. Die Waldschneisen und Zickwege stellten hohe Anforderungen an Stehvermögen und mußten fast ganz im Schuß gefahren werden. Erstreckungsweise war der Schnee — 15 Zentimeter Pulver auf vereistem Untergrund — gezeichnet. Nur die großen Bodenwellen waren von der Schneeaufschlage bald befreit und gaben zu vielen Stürzen Veranlassung. Toni Bader beispielsweise fauchte gleich im ersten Teil der Strecke, als es aus einer Steilschneise rechtwinklig in einen Weg hineinging, mit einem Hechtsprung gegen eine Lanne und brach sie knapp über dem Erdboden ab. Der eisenharte Bader stand aber auf und fuhr weiter, obwohl er sich eine blutende Stirnwunde geholt hatte. Franz Wührer lag wie ein Pfeil durch die engen Wege, verlor aber bei den Bodenwellen etwas Zeit, so daß die Norweger, die im Überwinden solcher Hindernisse Meister waren, hier ihre Gewinnskunden herausholten. Besonders Birger Ruud, der Sieger, fiel durch fantastische Sprünge auf. Im letzten Teil der Strecke stand er dabei nach einer Bodenwelle an die 20 Meter. Männer mit solchen Können waren diesmal noch nicht zu schlagen.



Der Sarg mit der sterblichen Hülle des SS-Sturmführers und Turnierreiters Axel Holz, der beim Berliner Reitturnier tödlich verunglückte, wird im Flugzeug nach Schweden übergeführt.

Das große Berliner Reitturnier

Der erste Ausländer-Sieg

In den Klassen des Berliner Reitturniers prangte am Dienstagabend wieder einmal das Wort „Ausverkauf“. Unter den Zuschauern war auch Generalfeldmarschall von Rackenfels, der von der Ehrentribüne mit großem Interesse den Geschehnissen in der Reitbahn folgte und dann unter hürmischem Jubel in die Arena kam, um einzelne schwere Sprünge des Ausländer-Jagdspringens aus der Nähe im Augenschein zu nehmen. Beim Verlassen der Arena ließ es sich der greise Feldmarschall dann nicht nehmen, dem Sieger, Capt. Durand, persönlich seinen Glückwunsch auszusprechen.

16 Pferde traten zu dem Jagdspringen an, das als korrespondierender Wettbewerb zu der Prüfung des Nachmittags nur ausländischen Pferden vorbehalten war. Wie voraus-

sehen, machten die Franzosen das Ende unter sich aus. Der einzige Pole „Aljant“ machte zwölf Fehler und von den beiden Schweden wurde „Ronsun“ wegen dreimaligen Verweigerens abgelehnt, während „Caprice“ mit sieben Fehlerpunkten ebenfalls für die Entscheidung nicht in Betracht kam. Fehlerlos sprangen nur drei Pferde, die von Capt. Durand gerittenen „Altor“ und „Carthage“ sowie „Welcome“ unter Leutnant de Barillat. Im Gegensatz zu den Deutschen trugen die Franzosen ein Stechen aus. „Altor“ sicherte sich hier, obwohl er vier Fehler machte, den Sieg vor „Welcome“ mit der geringeren Fehlerzahl und „Carthage“, dem in zwei von fünf Sprüngen Fehler unterliefen. Auch auf den nächsten vier Plätzen endeten französische Reiter. Erst an achter Stelle plazierte sich der schwedische Leutnant Bauer auf „Caprice“.

Den Preis des Reichswehrministeriums bestritt die Elite unserer Dressurpferde. Als

einzigster Ausländer beteiligte sich „Terestina“ unter Oberleutn. Adlercreuz. Die famose Rückschute war es dann auch, die den ersten Sieg des Auslandes in einem Weltwettbewerb gegen deutsche Vertreter herausholte. Sie ließ ihre sämtlichen zwölf Gegner aus, von denen „Kronos“ und „Burgdorff“ mit der gleichen Wertungszahl auf den zweiten Platz gesetzt wurden, während der favorisierte „Fels“ nur den vierten Rang einnehmen konnte. Der Olympiasieger von 1928, „Drausgänger“, wurde nur mit dem 9. Rang bedacht.

Die Ergebnisse:

Preis des Reichsministers des Auswärtigen: — Ausländer-Jagdspringen Klasse Sa: 1. Kav.-Schule Saumur's Altor (Capt. Durand-Franzreich) 0 Fehler/78 Sek.; 2. Welcome (Lt. de Barillat-Frankreich) 0/82,4; 3. Carthage (Capt. Durand) 0/79 (durch Stechen entschieden); — (16 Teilnehmer).

Ausländer-Preis: — Materialprüfung für Reitpferde (Häbrige leichte Pferde): 1. Stall Hanias Ariane (H. Fid); 2. Bauerntrub (H. Köbber); 3. Alalinde (H. Gofewisch) — (neun Teilnehmer).

Preis des Reichswehrministeriums: Dressurprüfung für Reitpferde: AL S 1; 1. Kal. Schwed. Kav. Rgt. Nr. 2 Terestina (Oblt. Adlercreuz) 0,8; 2. und 3. Kronos (Vörke) und Burgdorff (Wäljen) je 0,9; 4. Fels (Maj. Gerhard) 1,0.

Ausländer-Preis: — (5- bis 6-jährige schwere Pferde): 1. Rittm. v. Blög Obin (Bel.); 2. Marschall (Stallm. Schubert); 3. Sonnenstrahl (Oblt. v. d. Anefeldt).

Preis vom Hippodrom: — Einungsprüfung für Damenpferde: AL L; 1. Stall Wehrens Goldreigen (Frau Franke); 2. Graf (Hr. Walterstein); 3. Raienmorgen (Hr. Schuhmacher).

Brandt und Redekmann in Front

Auch am Mittwochnachmittag war dem Berliner Reitturnier wieder ein fast ausverkauftes Haus beschieden und die 4000 Zuschauer kamen auch diesmal auf ihre Kosten. Im Jagdspringen um den „Prinz-Sigismund-Erinnerungspreis“ (Klasse B) erlebten sie wieder einen deutschen Doppelerfolg, während sich die Franzosen, die allein das Ausland vertraten, mit den Plätzen begnügen mußten. Der Kurs hatte diesmal nur sechs Sprünge, die es dafür aber in sich hatten. Sie waren größtenteils 1,60 Meter hoch und der Oger maß 1,40 in der Höhe und 1,60 Meter in der Breite. Trotz der schwierigen Aufgabe gelangten noch elf Pferde, darunter drei Franzosen, in die Entscheidung. Für das Stechen um den Sieg wurde der Hochsprung auf 1,70 Meter und der Oger auf 1,45:1,80 Meter erschwert und die Wertung insofern abgeändert, als für Reiten mit dem Hinterbein zwei Fehler, mit dem Vorderbein vier Fehler und Verweigern drei Fehler gegeben wurden.

Nur „Turmfink“ (Oblt. Brandt) und „Immerreu“ (Oblt. Redekmann), die große Überraschung dieses Turniers, sprangen wieder fehlerlos und teilten sich in edler Kameradschaft den Sieg. „Aljant“, „Saiba“, „Großfürst“, „Carthage“ und „Rofidonius“ hatten es einmal mit dem Hinterbein gerissen und nahmen in dieser Reihenfolge die Plätze ein. Auf der Ehrentribüne, auf der wieder Generalfeldmarschall v. Rackenfels die Wettbewerbe verfolgte, bemerkte man weiter den französischen Volschaffter Francois-Poncez und den Reichsportführer von Tschammer und Osten, Prinzessin Friedrich Sigismund überreichte Oblt. Redekmann den Ehrenpreis und sprach beiden Siegern ihre Glückwünsche aus.

In der Materialprüfung um den Preis von Hannover (Reitpferde) wurde Hptm. Viebig auf „Chornabe“ die Goldene Schleife zuerkannt. — Zum Schluß gab es eine Einungsprüfung für Reitpferde-Dreierklasse, bei der Stall D. Vörke mit „Lambold“ (Bel.), „Kronos“ (Hr. Mülhens) und „Rofeländer“ (Hr. Potthoff) siegreich blieben. Die Ergebnisse:

Prinz-Friedrich-Sigismund-Erinnerungspreis (Jagdspringen): Klasse B: 1. Oblt. Hufmann's Immerreu (Oblt. Redekmann) und Kav.-Schule's Turmfink (Oblt. Brandt) je 0 Fehler; 3. Aljant (H. Fink); 4. Saiba (Lt. de Barillat); 5. Großfürst (Rittm. von Salvinti); 6. Rofidonius (Oblt. A. Hoffe); 7. Carthage (Capt. Brandt) je 2 Fehler; durch Stechen entschieden (38 Teilnehmer).

Preis von Hannover (Materialprüfung für Reitpferde, o. R.): 1. Maj. Gerhards Chornabe (Hptm. Viebig); 2. Alertei (Oblt. von Baath); 3. Raiafcha (Obersturmführer Meier); 11 Teilnehmer.

Reitpferde-Dreierklasse: Einungsprüfung für Reitpferde: 1. Stall Vörke mit Lambold (Bel.) und Kronos (Hr. Mülhens) und Rofeländer (Hr. Potthoff); 2. Stall Deckmann mit Wendel, Doublette und Domino.

Bundes-Pokalspiel
Stadion Mannheim

Gau Baden • Gau Württemberg

Vorspiel zweier Schülermannschaften

Sonntag, den 3. Februar 1935, nachm. 2.30 Uhr

Erwerbsl., F.A.D., V.D. -55 (nur Kasse) Jugend und Schüler bis 16 Jahre -50, über 16 Jahre -55 (nur Kasse)

Sämtliche Ausweise haben ihre Gültigkeit verloren, mit Ausnahme der ständigen D.F.B.-Ausweise und der Ausweise der D.F.B.-Oauführung Baden, Presse- und Photo-Ausweise sind bei Starnführer W. Rörbe, Mannheim (Hakenkreuzbanner) anzufordern.

Preise der Plätze:	Triebine	Sitzplatz	Stehplatz
Vorverkauf:	2,70	1,60	-,85
Kasse:	2,70	1,60	1,10

Sabrag
Ein
Nicht
darauf
Söhner
möglich
Erpart
Ob in
eine Be
an Kopf
tragen.
und fan
spige
übrige
Frankh
entspre
den die
Bei der
zweite
zwischen
einer Sa
mit der
Ohrschm
waren.
Insektion
die Urfa
des Org
schafft h
dernen S
rung un
ausgehen
selben W
biele Su
schen wir

1. Gro
50
G
tüc
Es komm
Abnehmer
JN
GA
vertrau
in Betr
bisherige
Gehälter

Rheinbe
mit groß
heim u.
Bergrtre
bellens ein
Serren, die
de der in P
(Socis, 20
um) verli
abgeben.
lagen kann
reis eigen
beiträt we
Nr. 13 469 N

holzbearbe
Räde Rom
Raufm
der an fr
in Zeitge
Gehaltung
unter Nr. 12

Zeitschrift
Sterbeversich
Werbe
für 35
Angebote u
Expedition d

Ziegelwerk
(Wann), Puz
Blagbe
ber bei Rau
u. rth. maß
Kgeb. u. 33

Wirtschafts-Rundschau

Der deutsche Flachsbanbau

Ein Frontabschnitt der Erzeugungsrisikolast
Die ganz auf den Weltmarkt eingestellte Hand...

Die nationalsozialistische Agrarpolitik hat sofort eine
Umkehrung dieses Risikobandes betrieben. Am Jahre...

Der Flachs gilt außerdem vor allem auch als gute
Vorratskultur für Getreide, so daß vom bäuerlichen Stand...

Wiederum legt die von Seiten der Regierung ge-

Tendenzen ist es durchaus nicht unverständlich, daß wir
über eine bessere Beschäftigung der deutschen Leinen-

Kreditverschuldung und Zinslast

Mit der vom Kabinett beschlossenen Zinsenkung von
6 auf 4 1/2 Prozent kann das nationalsozialistische

Die deutsche Wirtschaft trägt insgesamt eine Kredit-

Unter der langfristigen Verschuldung nehmen die so-

Unter der langfristigen Verschuldung nehmen die so-

Hauptversammlung der Badischen Bank, Karlsruhe

In der am Mittwoch abendenden Hauptversamm-
lung war ein Aktienkapital von 7 160 100 RM, ver-

Das Vorstandsmittel der Badischen Bank, Dr.
Beb., ergriff vor der Beschlußfassung zur Erweite-

Abschließend machte noch der stellvertretende Auf-

Deutsche Kraftfahrzeugindustrie

So wie das Ausland, waren auch unsere System-
regierungen mit dem Problem des Kraftwagen-Wer-

Die nationale Regierung hat mit all diesem Umfang
Schutz gemacht, im Deutschen Reich wurde sogar die

Die rasche Entwicklung der deutschen Volkswirtschaft
hat der Kraftfahrzeugindustrie mächtige Impulse ge-

Am 1. Juli 1934 fanden im Deutschen Reich
1 745 884 Kraftfahrzeuge im Verkehr, gegen 1 562 823

Table with 2 columns: Kraftfahrzeuge, Kraftwagen, Lastkraftwagen

Die Steigerung der bestehenden Personenkraft-
wagen betrug demnach bei 14 v. H. Interessant ist,

den, die bei dem Badischen Staat, das anerkannt ist
gerne, bei der von der nationalsozialistischen Regie-

weisen einen Zuwachs von 12 700 Stück auf, während
die Gesamtziffer nun 13 500 Wagen zugenommen hat.

Während also das Deutsche Reich und auch die
USA einen beträchtlichen Rückgang der Automobil-

Table with 2 columns: Land, Kraftfahrzeuge

Die Ursachen dieses negativen „Rekords“ Oester-
reichs liegen in der geringen Kaufkraft und im niedri-

entsprechend können wir auch bereits in den beiden
verlorenen Jahren eine Ermäßigung der Zinslast fest-

Table with 2 columns: Land, Zinslast

So zeigt sich, daß der Nationalsozialismus auch
auf dem Gebiet der Kapitalverschuldung bahnbrechende

So zeigt sich, daß der Nationalsozialismus auch
auf dem Gebiet der Kapitalverschuldung bahnbrechende

Russ, der sich immer wieder in Maßnahmen äußert,
die sich auf die Entwicklung des Kraftfahrzeuges un-

Trotz der Wirtschaftskrise hat in fast allen Ländern
Europas die Zahl der Kraftwagen zugenommen. Am

Getreide

Rotterdam, 30. Jan. Anfang Weizen per
Kilo: 3.10; per Mail 3.27 1/2; per Juli 3.37 1/2; per Sept.

Frankfurter Getreidegroßmarkt

Belkommen unverändert. Stimmung rubia. Futter-
mittel stark gefragt bei geringem Angebot.

Metalle

Künstliche Preisfestsetzung für Kupfer,
Zink und Zinn

Berlin, 30. Jan. Kupfer, Tendenz fest. Jan.
bis April 33.75 vom Br., 33.75 G., Mai 37 G., Juni

Berliner Metallnotierungen

Berlin, 30. Jan. Kupfer, Tendenz fest. Elektro-
kupfer, abwärts; prompt, ca. Hamburg, Bremen

Baumwolle

Bremen, 30. Jan. Kattun, Febr. (neu) 1391
Ktr.; Apr. 1402 Ktr., 1400 G., 1401 Ktr.; Mai

Rhein-Mainische Abendbörse

Am der Abendbörse bestand innerhalb der Auflie-
ferung nur wenig Unternehmungslust. Da Rubenau-

Stimmung: behauptet. Im Verkaufs blieb die Geschäftstätigkeit gering.
einzelne Werte waren noch leichtem Rückgang wieder

Kaufkraft der Rhein-Mainischen Abendbörse
99% Prozent, Reichsbahn 163 Prozent, Mittel

Amsterdamer Devisenkurse
Amsterdam, 30. Jan. Berlin 5033; London

Hauptredakteur:
Dr. Wilhelm Kattermann (in Urlaub)
Stellvertreter: Willi Korbelt

Verlagsdirektor:
Ruth Schmidt, Mannheim
Druck: Dosenkreuzbanner-Verlag, Mannheim

Abendausgabe A 20 376
Abendausgabe B 14 245
Abendausgabe C 2 725
Abendausgabe D 2 050

Advertisement for 'S...' and 'West...' with a logo.

Advertisement for 'Amli...' with a logo.

Advertisement for 'Dellen...' with a list of items.

Advertisement for 'Rhein-Mainische...' with text.

Advertisement for 'Schlachth...' with text.

Advertisement for 'Bereinst...' with text.

Advertisement for 'Der...' with text.

Advertisement for 'F...' with text.

Advertisement for 'F...' with text.

Advertisement for 'F...' with text.

Advertisement for 'F...' with text.

Advertisement for 'F...' with text.

Advertisement for 'F...' with text.

ALHAMBRA

Heute letzter Tag!
Rudolf Forster's
 neue große Kunst-Sensation
Hohe Schule
 Das Geheimnis des Carlo Cavelli
 mit
Angela Sallocker, Hans Moser
Rudolf Forster
 steht alles beherrschend
 im Mittelpunkt dieses
 Filmes und bleibt das
stärkste Erlebnis!
 3.00 5.00 7.00 8.30 Uhr
 SONNTAG vorm. 11.30 Uhr „Männer von Aras“

SCHAUBURG

Letzter Tag: Freitag
 Wiener Humor, Wiener Lieder
 Wiener Charme u. G. Mütlichkeit
 dazu große Besetzung mit der
 Komiker-Parade
Slezak - Albach-Retty
 Magda Schneider - Truus v. Alten
G'schichten
 aus dem
Wiener Wald
 Eine wirklich lustige Operette
Mitjubillieren möchte man wenn
Johann Strauß aufspielt!
 Unbändige Heiterkeit durch:
 „Kaczmarek als Rosen-Kavaller“
 3.00 5.30 8.10 Uhr
Für Jugendliche erlaubt!

SCALA

Ab heute Donnerstag
 der großangelegte Abenteuer-
 und Gesellschaftsfilm der UFA:
Fürst
Woronzeff
 mit

Brigitte Helm
 Albr. Schoenhals
 Willy Birgel
 Hansi Knotek
 Hervorragendes Beiprogramm
 4.00 6.30 8.15

CAPITOL

Heute letzter Tag!
 Der große Volkstim:
**„Grüß mir die Lore
 noch einmal“**
 Licht-
Odeon spiele
 G 7, 10
 Ab heute bis einschließlich
 Sonntag, 3. Februar 1935
**Ein Walzer
 für Dich**
 mit Louis Graveure
 Camilla Horn - Heinz Rühmann
 Theo Lingen - Adèle Sandrock
 Reichhaltiges Beiprogramm
 Beginn: 4.00, 6.30, 8.30, So 2 Uhr

**Und Sie haben den
 phantastischen
 Ufa-Großerfolg**
**Liebe
 Tod
 und Teufel**
 mit
Käthe von Nagy
Brigitte Horney
Albin Skoda
 noch nicht gesehen
Dann eilen Sie!
 Denn heute letzter Tag!
 Beginn: 3.00, 5.30, 8.30 Uhr
 Samstag abend 10.44 Uhr: Große
 Nachtstimmung der
„Fröhlich Pfalz“
 mit 1000 Überraschungen
 Siehe heute Sonderanzeige

Kabarett-Varieté LIBELLE

HEUTE Ehren- und Abschiedsabend
 der **EGON HASEKE** mit dem vollen
 Kapelle Programm!
AB MORGEN **WILL MARX** mit seinen lustigen Fünf ist wieder da!
 Gastspiel **WERNER VEIDT**, lechende Heimat
 Gastspiel **RIDI GRUN**, humoristische Vortrags-
 künstlerin der ersten Garnitur. **WALTHON**
& MAY, noch nie gezeigte Akrobatik. **ROULETTE-**
TRIO, Gladiatorenspiele unerhörter Kraft und
 Schönheit. **PELLE JÜNSI** — alles lacht!
 und weitere 3 Attraktionen!
 Jeden Samstag und Sonntag, 4.15 Uhr: **Tanz-Kabarett** bei freiem Eintritt
 Jed. Mittwoch u. Donnerstag, 4.15 Uhr: **Hausfrauen-Kabarett** bei freiem Eintritt
 Jed. Dienstag u. Freitag, 4.15 Uhr, die beliebten **Libelle-Kinder-Maskenbälle**

Gieb auch mal aus
 und trink ein Glas,
 dann machst das Leben
 wieder Spaß!

PALAST LICHTSPIELE

Wollereit!
 Jeweils abends 10.45 Uhr
 morgen Freitag, 1. Febr.
 Samstag, 2. u. Sonntag, 3. Febr.
3 Nachtvorstellungen
Spionage im Weltkriege
 Krieg hinter den Fronten - schildert in mit-
 reißender und sensationeller Handlung, in Bildern von
 unerhörter Wucht und Spannung, bei künstlerischer
 Gestaltung des Stoffes, der große UFA-Ton-Film!
Im Geheimdienst
 mit Brigitte Helm, Willy Fritsch, Th. Loos, K.L. Diehl
 - Beachten Sie unser morgiges Inserat -

National-Theater

Mannheim
 Donnerstag, den 31. Januar 1935
 Vorstellung Nr. 160 Seite 8 Nr. 13
Komödie der Irrungen
 von William Shakespeare in der Neu-
 bearbeitung von Hans Rottbe
 Anfang 20 Uhr Ende nach 22 Uhr

KONDITOREI-KAFFEE

Wellenreuther
 Heute Donnerstag
 Heitere
Abend-Unterhaltung
 mit **Ly Ottmar**
 Stimmungssängerin - und
Max Paulsen
 Meister - Humorist

Dawwe Hammel

13400 K
 Heute Donnerstag
Großes Schlachtfest
 dazu Neu-Analich 1924er Zeller
 Vogelsong, Sp. Weise, 1/2 Liter 30 Pfg.

Badenia, C 4, 10

Donnerstag **SCHLACHTFEST**
 Original-Ausschank Wachheimer Winzer-Genossenschaft

haus-Maskenball

am Samstag, den 2. Februar 1935

Naturweinhaus Henninger
 Kallstadt Eintritt 50 Pfennig

FRÖHLICH PFALZ

Heute Donnerstag, abends 8.11 Uhr, große
 karnevalistische
 Sitzung mit Damen

Blatt Kaffee

Rheingold
 Trotz großem Programm Eintritt frei!

Goedecke

Waren helfen sparen!
Diese Woche billiger!
 Kabeljau i. Ganzen Pfd. -21
 im Anschnitt Pfd. -23
 Kabeljau-Filet Pfd. -35
 Süßbücklinge Pfd. -28
 Lachsheringe Stück ab -10
 Sardellen - - Kapern
 Paniermehl - Zitronen

NORDSEE

Und wieder
 so billig!
Kabeljau o. Kopf
Seelachs o. Kopf
Bräuschellfisch
 25 Pfg. p. Pfd.

GRASSER

Berliner
Atelier
 Inh.: Kregeloh
 D 3, 8 (Planken)
 6 Paß Nr. 2.-
 6 Postkarten
 Nr. 4.50

Goedecke g.m.b.H.

4 zeitgemäße
Kaffee-Schlager
 I. Campinas 1/4 Pfd. -47
 II. Mexiko-Perl . . . 1/4 Pfd. -60
 III. Reklame-Mischung 1/4 Pfd. -65
 IV. Privat-Mischung 1/4 Pfd. -75
 frisch in unseren bekannten
 Verkaufsstellen
Goedecke g.m.b.H.
 dazu 3% Rabatt
 Winterhilfswerk - Gutscheine
 werden in Zahlung genommen

Winters Herrschaft

ist noch lange nicht zu Ende. Schützen
 Sie Ihre Gesundheit und kleiden Sie sich
 gut und **jetzt besonders preiswert**
 während des
Inventurverkaufs
 durch meine erstklassigen Erzeugnisse
PELZE
 Eine bedeutende Auswahl
 wie immer, wartet Ihrer!
GUIDO PFEIFER
 C 1, 1

MÖBEL-GROPP

Großes Lager, unverbindliche
 Besichtigung, äußerst preiswert
 Entgegennahme von
 Ehestands - Darlehen

Plüsch-Teppiche
 Haarcarn-Teppiche
 erstklassige Qualitäten
 im Spezialhaus
M. & H. Schüreck
 Gelegenheits-Posten
 ausrang. Dessins
 zu günstigsten Preisen
 Bettvorlagen
 Läufer - Bett-
 umrandungen
F 2, 9
 Nähe Marktplatz

SAMSTAG

MANNEM SCHEHT KOPP
 IN DER
GROSSEN KARNEVALISTISCHEN
NACHTSITZUNG
 BEGINN
 10⁴⁴ UHR
 DER
Fröhlich Pfalz
 EIN ABEND MIT DER
LISELOTTE DER PFALZ
 GESANG
 BÜTTENREDEN
 JSE-ERNST-
 BALLETT
HUMORISTISCHER FILM
 MIT 1000 UEBERRASCHUNGEN
 RANZENGARDE-MUSIK
 ELSE ETTES SAGT AN
VORVERKAUF UFA-KASSE
UNIVERSUM
 2. FEBRUAR
 UNSERE PRUNKSITZUNG EIN ABEND WIE
 NOCH NIE STEIGT IM NIBELUNGENSAAL AM
 17. FEBRUAR

Arbeitsgemeinschaft der Berufskrank-

kassen, Verwaltungsstelle Mannheim, C 1, 10/11
Neue Schalterstunden:
 Montag bis Samstag von 10 bis 14 Uhr
 außerdem Donnerstags von 16 bis 19 Uhr
 An den ersten 3 Tagen ds. Mts. ist von 10 bis 14 Uhr
 und von 16 bis 19 Uhr geöffnet, außer Samstags.

Peter Deuß

P 1, 7
Große Fischfänge!
Billige Preise!
 Kabeljau ohne Kopf }
 Seelachs ohne Kopf } 25
 Alles andere ebenfalls billiger!

Edeka

Verbilligte
Marmelade
 für Haushaltungen
Vierfrucht RM. -32 p. Pfd.
Apfelnachpressegelee
 mit natürl. Himbeeraroma RM. -32 p. Pfd.
 in allen Edeka-Geschäften erhältlich.

Nächste Woche!
 Säuglings - Fürsorge
GELD - Lotterie
 Ziehung garantiert
 8. Februar 1935
 11670 Gewinne zu RM.
12500
5000
4000
1000
 Nicht- und Hauptgew.
 LOS 0.30, Doppellös 1.-
 Porto und Liste 30.-
Stürmer
 Mannheim, O 7, 11
 Partsch, 17-41 1. Rate
 u. alle Verkaufsst.
 13187 K - Mh. 542

Eine
 mit der
 dem brit
 sterium
 mel, der
 lanntige
 Ihr u
 — der f
 1. Der
 neten fr
 ein ei
 Land s
 für un
 tolle Un
 2. Die
 wirkliche
 der Er
 11. Deje
 heit ent
 3. Ma
 wisse B
 denwert
 außer K
 in Gen
 berei n
 Ausfüh
 Ferner
 päi sch
 der die
 Deutschl
 Der f
 schen Br
 Staatsfe
 Innenni
 tung un
 meind
 leicht da
 von der
 Die f
 8
 trete ger
 nung an
 sozialist
 verwaltu
 meindlic
 Es muß
 Lehtwa
 Fragen
 aber auc
 Steinsch
 der in d
 seh gesch
 der Breu
 des Gren
 der Geme
 Gemeind
 licheit id
 wußt nic
 die Wilt
 Leiter de
 welche B
 hinaus f
 nen des
 die bes
 fischorga
 nannte
 Da das